Nummer 100. Abend-Ausgabe. Jahrgang 190.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt. Hallescher Courier. Vorbereitungs-Beilage. Landwirthsch. Mittheilungen. Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltige Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Kutzleben Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. | Halle a. S., Dienstag 1. März 1898. | Berliner Bureau: Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Bestellungen
für den Monat
März
auf die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen ꝛc.“ nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von **1 Mark** entgegen, für **Halle** und **Giebichenstein** die unterzeichnete Expedition zum Preise von **85 Pfg.**

Expedition der „Halleschen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen ꝛc.
Halle a. S.

Aufmarsch zur Wahl!

Ganz im Einverständniß mit dem Urtheil, das wir neulich über die Aufgabe des wirthschaftlichen Ausschusses, die nächsten Wahlen im Sinne einer Politik der Sammlung nach Möglichkeit zu beeinflussen, abgegeben haben, spricht sich jetzt ein Artikel der „Post“ aus, daß mit Unrecht in der demokratischen und verwandten Presse einige Mitglieder des wirthschaftlichen Ausschusses ein Vorwurf daraus gemacht werde, daß sie die Initiative zu einem Wahlaufruf zwecks Sammlung der auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehenden Elemente ergriffen haben. Gerade bei den auf Ausgleichung der Interessengegensätze gerichteten Arbeiten des wirthschaftlichen Ausschusses wird der Gedanke besonders nahe gelegt, wie dringend nothwendig es ist, daß im nächsten Reichstage die Anhänger gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige der nationalen Arbeit über die Mehrheit verfügen. Versagt im entscheidenden Momente der Reichstag, so sind sowohl die besten Absichten der verbündeten Regierungen, wie die Arbeiten des wirthschaftlichen Ausschusses vergeblich. Es steht daher nicht entfernt mit den Aufgaben der Mitglieder dieses Ausschusses in Widerspruch, sondern ist eine naturgemäße Folge derselben, wenn sie nach ihren Kräften dazu beitragen, daß bei den nächsten Reichstagswahlen die Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit siegen und sich zu diesem Ende fest zusammenschließen.

Was über den Inhalt des geplanten Wahlaufrufs und die darüber gepflogenen Verhandlungen in die Presse gedrungen ist, entspricht im Allgemeinen den Thatsachen, nur ist die Meldung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ unrichtig, daß die Ersetzung des Satzes „unter Zurückstellung nebensächlicher Parteigegensätze“ durch die Worte „in den politischen Parteien“ von den „Agrariern“ bekämpft worden sei. Die landwirthschaftlichen Mitglieder der Versammlung haben vielmehr mit der nationalliberalen Partei angehörigen Industriellen zur Annahme dieser abschwächenden Aenderung zusammengewirkt.

Der Wahlaufruf selbst dürfte, sobald die nöthige Anzahl von Unterschriften namhafter Industrieller, Landwirthe und Kaufleute gesammelt sein wird, zur Veröffentlichung gelangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe auch die Unterschrift namhafter Mitglieder der nationalliberalen Partei im Lande finden wird, und es steht zu hoffen, daß die parlamentarische Vertretung der Partei, welche zur Zeit noch unschlüssig dem geplanten Vorgehen gegenübersteht, diesen Standpunkt im eigensten Interesse der Partei noch aufgeben wird.

„Die von der „Natl. Korr.“ mitgetheilten Programmsätze für das Verhalten der nationalliberalen Partei bei den nächsten Wahlen sind durchaus mit der Betheiligung an dem Wahlaufruf vereinbar, Umgekehrt hat eine Partei, welche in eben diesen Programmsätzen einen wirksamen Schutzzoll für die Erzeugnisse der Industrie und eine Erhöhung der Getreidezölle fordert, keine Aussicht auf Unterstützung seitens der linksstehenden Parteien. Die nationalliberale Partei läuft daher, wenn sie sich der Bewegung für die Sammlung aller auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehenden Elemente nicht anschließt, in der That ernstlich Gefahr, sich sehr zu ihrem Schaden zwischen zwei Stühle zu setzen. Es ist daher zu hoffen, daß die parlamentarische Vertretung der Partei sich aus der jetzigen Verstimmungspolitik zu einer gesunden realpolitischen Auffassung durcharbeiten wird.

Außerordentlich beachtenswerth ist ein Aufsatz der „Elbinger Zeitung“, der sich mit der Vorbereitung für die nächsten Wahlen beschäftigt und dem man vollständig beistimmen kann in folgenden Ausführungen:

„Theilung der Arbeit“ — das ist eine Grundbedingung für den Erfolg einer Unternehmung. Theilung der Arbeit ist eine unerläßliche Vorbedingung für den Sieg bei einer Wahl. Wenn nur die Führer der Partei arbeiten, so können sie es nicht allein schaffen; Unteroffiziere und Mannschaften müssen mit ans Werk! Und eine Parteizeitung in der Provinz kann und soll nicht für Kandidaten in weitentlegenen Kreisen thätig sein, sondern sich nach dem Grundsatz der Arbeitstheilung auf die nächstliegenden Kreise beschränken. Wir sind in das Vorstadium des Wahlkampfes eingetreten, vielleicht im Mai schon werden die Wähler an die Urne gerufen, es heißt die Zeit nutzen, die Streitkräfte sammeln, sie instruiren, sie kampftüchtig machen. Im Wahlkampfe fliegen leicht gereizte Worte hin und her; zu keiner Zeit sind die Zeitungen so scharf, wie vor den Wahlen. Ohne Kampf wäre unser politisches Leben faul, und es versumpfte. Im Kampfe giebt es Todte und Verwundete, der Kampf gilt aber nicht Personen, sondern Grundsätzen; darum kann, ja darum soll er scharf geschossen werden. . . .

„Wir werden die Kandidaturen in erster Linie vom Standpunkte der Politik der Sammlung aus unterstützen, als deren wesentlichste Ziele gelten: Bekämpfung der Demokratie aller Schattirungen, Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande, Betonung einer stramm nationalen Gesinnung. Diese Proklamirung der Politik der Sammlung wird — so erwarten wir zuversichtlich — die rechts stehenden, in der Minderheit befindlichen Parteien davon abhalten, Zersplitterungskandidaten aufzustellen. . . .

Von den „Einigungskandidaten“ verlangt das genannte Blatt die Beantwortung folgender Fragen mit „Ja“:

„Wollt Ihr das konstitutionelle Königthum schützen? Wollt Ihr helfen, die die Volksseele vergiftende Sozialdemokratie zu bekämpfen? Wollt Ihr gegen Polen und Ultramontane deutschnationale Gesinnung zeigen? Wollt Ihr die Ehre, das Ansehen und die Größe des Reiches, die Sicherheit seines Welthandels, seiner überseeischen Länder durch ein starkes Heer und eine ausreichende Flotte geschützt wissen? Wollt Ihr, daß die Landwirthschaft wieder zu einem die Städte befruchtenden Wohlstand gelangt? Wollt Ihr unsere Industrie schützen gegen den Weltbewerb des Auslandes? Wollt Ihr das Handwerk, den Kleinhandel und das Kleingewerbe schützen gegen die erdrückende Macht des Kapitals, gegen gemeinschädliche Erwerbsthätigkeit, gegen die Verletzung von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr, gegen Jobber, Ramscher und Pantscher? Wollt Ihr einen Ausbau der Sozialreform, der Versicherungsgesetze, der Arbeiterschutzgesetze, eine Ausdehnung der Sozialreform auf den schwer ringenden Mittelstand?“

Deutsches Reich.

* Der Sieg des Dr. Lieber im Centrum in der Frage der **Marine-Vorlage** darf als bedeutsam bezeichnet werden. Der „B. B.-Ztg.“ schreibt man dazu:

Die Disziplin der Fraktion verhindert natürlich, daß Näheres über die inneren Kämpfe nach außen dringt, aber lange schwankte das Zünglein an der Waage, bis Dr. Lieber erklärte, für ihn habe der Grundgedanke des Septennats, die gesetzliche Festlegung des Sollbestandes der deutschen Flotte seine Schrecken verloren. Daß die große nationale Bewegung hierzu eben so viel beigetragen hat, wie die Besorgniß, der Regierung bei Auflösung des Reichstags eine überaus populäre Wahlparole an die Hand zu geben, sei nur deshalb besonders hervorgehoben, damit die Annahme nicht Raum gewinne, als habe die Regierung diesen Umschwung in den Anschauungen des Centrums durch besondere, heimlich vereinbarte Konzessionen errungen. Das nationale Moment hat den Ausschlag gegeben — und das Centrum ist wieder einmal klüger als die faktiöse Opposition betreibenden Parteien und rechnet mit dem zu Tage getretenen Aufwallen des deutschen Nationalgefühls.

Somit scheidet aller Wahrscheinlichkeit nach das Moment der Reichstagsauflösung aus der öffentlichen Diskussion, die Marinevorlage wird zur Annahme gelangen, und die erste Lesung in der Kommission wird wahrscheinlich schon am Mittwoch beendigt sein. Man kann nicht leugnen, daß dies unser Prestige nach außen stärken wird. Es bleiben ja noch einige wichtige Momente zu erledigen, wie die Fixirung des Etatsrechts des Reichstags, die Bindung nach beiden Seiten und die Deckungsfrage. Aber diese Schwierigkeiten werden durch das Entgegenkommen der Regierung zur Zufriedenheit gelöst werden.

* Einige Blätter bringen die Nachricht, daß die Steuererklärung des **Finanzministers** beanstandet worden sei und knüpften daran ihre Glossen über das Beanstandungswesen. Die ganze Meldung, die besonders in der liberalen und sozialistischen Presse Verbreitung fand, war so thöricht und überflüssig, daß wir erst garnicht davon Notiz nahmen. Jetzt schreiben nun die offiziösen „B. P. N.“ dazu:

[Nachdruck verboten.]

Unten und oben.

Skizze von C. Gerhard (Tilsit).

Der Regierungsrath von Haller saß an seinem Schreibtisch über ein dickes Aktenheft gebeugt. Das Licht der niedrigen Studirlampe fiel hell auf seine hohe, von spärlichen grauen Haaren umkränzte Stirne, auf sein von unzähligen Fältchen durchfurchtes Gesicht, das einen müden Ausdruck trug. Seine Feder glitt rasch über das Papier.

Da öffnete sich ziemlich geräuschvoll die Thüre, die aus seinem Arbeitszimmer in den Salon führte, und seine Gemahlin trat lebhaft ein. Sie war eine noch wohlkonservirte Dame und verstand sich sehr gut zu kleiden, freilich, wie die böse Welt sagte, ein wenig zu jugendlich.

„Lieber Erich —“ begann sie.

Er machte eine abwehrende Bewegung. „Beste Henny, ich bin da mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt . . .“

„Ja, das sagst Du immer, wenn ich Dich sprechen will. Aber ich habe ebenfalls eine sehr wichtige Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet. Du wirst Dir also schon gefallen lassen müssen, mich zu hören.“

Resignirt seufzend schob Herr von Haller das Aktenstück bei Seite. Er wußte, daß in solchen Fällen ein schnelles Nachgeben am praktischsten war. Die Dame des Hauses ließ sich in einen Polsterstuhl in der Nähe des Schreibtisches sinken und begann schmollend;

„Es ist doch eigentlich sehr unrecht, daß Du Dich sogar im Hause nur mit Deinem Amt beschäftigst. Wir, Deine Frau und Deine Tochter, bekommen Dich fast garnicht mehr zu sehen. Und auf mir ruht nicht nur die Last der Wirthschaft, ich muß auch an unsere gesellschaftlichen Verpflichtungen denken.“

Der Regierungsrath wußte nun, worin die „wichtige Angelegenheit“ bestand, die seine Gattin zu ihm geführt. Ohne ihren Vorwurf zu beachten, erwiderte er: „Ich glaube, wir haben mit dem großen Ball, den wir anfangs März gaben, in dieser Hinsicht genug gethan.“

Sie lachte nervös auf. „Welche Idee! Du vergißt, daß wir inzwischen im Sommer die Bekanntschaft des Barons von Butlar und seiner Frau gemacht, und daß uns die beiden jungverheiratheten Assessoren kürzlich ihren Besuch abgestattet haben! Der bloße Anstand erfordert es, sie einzuladen. Es soll aber nur ein kleiner Kreis werden, keine Massenversammlung, und außer den Ehepaaren nur einige ältere Junggesellen. Ich habe es schon Emmy gesagt, die freilich garnicht damit zufrieden war. Nun, ich habe ihr versprochen,“ fügte sie lächelnd hinzu, „ihr zum Tischnachbarn Waltjer von Eggebrecht zu geben. Wen, meinst Du, könnten wir außerdem noch bitten?“

Er rieb sich die schmalen Hände, ein sarkastisches Lächeln umspielte seine Lippen. „Sollst Du nicht längst Deine Bestimmungen darüber getroffen haben?“

Sie errötete flüchtig. „Bestimmungen? Die überlasse ich stets Dir, wie Du weißt, aber ich habe natürlich überlegt, wer am besten zu unseren Freunden paßt.“

„Und das Resultat dieser angenehmen Beschäftigung ist —“

„Ist hier!“ Sie entnahm ihrem eleganten Notizbuch einen beschriebenen Zettel. „Also, wie bereits gesagt: Baron von Butlar und die beiden Regierungsassessoren Henning und von Dörfel mit ihren Frauen; Deinen langweiligen Präsidenten mit seiner steifen Gemahlin können wir leider nicht auslassen, — ein passendes Gegenstück dazu bildet ja auch der Landrath mit seiner quecksilbernen kleinen Frau. Dann die Räthe Hogarten und Wellersheim, die Majors von Dressel und Heidheim mit ihren besseren Hälften und unser Oberbürgermeister, für den ich nun einmal ein faible habe. Schade, daß er nicht zehn Jahre jünger ist, er wäre ein reizender Mann für Emmy. Ja, — wen habe ich denn noch auf meiner Liste? Die Sandens von Dürkheim, die Rossaus von Rossallen und last, leider auch least, den Kommerzienrath Schottländer mit seiner Hopfenstange von Frau.“

„Und das nennst Du einen kleinen Kreis?“

„Es sind allerdings mit uns siebenundzwanzig Personen, aber der dritte Theil sagt mindestens ab. Mehr als achtzehn bis zwanzig kann ich garnicht in unserm Eßzimmer plaziren, und diese bilden auch gerade die richtige Zahl zu einem exquisiten kleinen Diner.“

„Wenn Du Dich nur nicht verrechnest!“

„Ich wo! Die Sandens sind noch in Trauer, die alberne Rossau fährt nie ohne ihre Küken aus, und daß ihr Mann dann auch zu Hause bleibt, versteht sich von selbst. Hogarten besucht keine Gesellschaften mit Damen, und die Schottländer geht ja wegen ihres Katarrhs im Winter fast niemals aus. Du siehst, ich habe meine Wahl sehr vorsichtig getroffen.“

„O ja, Du bist eine kluge Frau!“ Es blieb unentschieden, ob sich Spott in die Worte des Regierungsraths mischte. Seine Frau gab sich übrigens garnicht die Mühe, über den Sinn derselben nachzudenken, sie war schon ganz mit dem Menu beschäftigt, das hochfein sollte. Gott sei gedankt, sie hatten's ja dazu, und es war Frau Hennys Stolz, daß ihre Küche in ganz B. berühmt war.

„Also zuerst Schildkrötensuppe —“

„Liebste Henny, jetzt möchte ich doch ein energisches Veto gegen Deine ferneren Ausführungen einlegen. Du weißt, ich bin kein Gourmet; ich erkenne neidlos Deinen vorzüglichen Geschmack an und überlasse Alles Dir und Se. Gnaden dem Herrn Koch.“

„Ja, Du machst es Dir freilich leicht!“ rief sie ein wenig ärgerlich. „Aber ich sehe schon, Du willst mich los werden. Sage mir nur noch, ob Du Seezungen oder Hummer vorzieht!“ Da er nur mit den Achseln zuckte, lachte sie. „Es bleibt mir wohl nichts übrig, als Dich Deinen langweiligen Akten zu überlassen. Auf Wiedersehen!“

Der Regierungsrath athmete erleichtert auf, als sich die Thüre hinter seiner Frau geschlossen. Er haßte das hohle Gesellschaftstreiben, in dem sie völlig aufging und in das sie auch ihre einzige, ihnen nach sechsjähriger Ehe geborene Tochter hineinzog. Allmählich war er mürbe geworden und hatte sich darein gefunden, selten mit den Seinen allein zu sein. Für den Mangel eines stillen häuslichen Lebens mußte ihn seine Arbeit entschädigen. — —

In den nächsten Tagen ging es sehr unruhig im Hallerschen Hause zu. Die Regierungsräthin hatte lange Konferenzen mit dem Koch, dem Lohndiener; dann eilte sie in ein Delikatessengeschäft, von dort zum Weinhändler, vom Weinhändler zur Schneiderin, da sie unbedingt eine neue Robe zu ihrem Diner nöthig hatte, und zuletzt zum Gärtner, — o, sie war wirklich eine geplagte Frau. Ihr Gatte wußte garnicht, welch' einen Schatz er in ihr besaß!

Die Einladungskarten waren abgesandt und Frau von Haller wartete nun in fieberhafter Spannung auf die Antworten. Da, bereits am nächsten Tage trafen drei goldumrahmte Karten ein. Baron Butlar, desgleichen die Herren von Dörfel und Henning sagten mit ihren Damen zu. Landraths, der Oberbürgermeister nahmen ebenfalls die freundliche Einladung mit Dank an, Hogarten sagte, wie erwartet, ab, — kurz, es ging Alles, wie es sollte, und man mußte es schon in den Kauf nehmen, daß der Präsident und seine Gattin leider nichts anderes vorhatten.

Am andern Morgen erhielt der Regierungsrath beim gemeinsamen Frühstück einen Brief. Auf dickem Velinpapier theilte Kommerzienrath Schottländer mit, daß er und seine Frau, falls es deren Gesundheitszustand zuließe, sich am Freitag die Ehre geben würden.

Frau Henny erblaßte. „Aber das ist ja unmöglich! Erich, hast Du recht gelesen? Sie kommt wirklich — trotz Katarrh und Winterkälte? Hätte ich davon eine Ahnung gehabt, so hätte ich diese Protzen doch jetzt nicht eingeladen. Er ist ja noch nicht so schlimm, aber sie mit ihrem Aeußern, ihrer Haldbildung, ihrer Art zu sprechen!“ Sie ereiferte sich immer mehr. „Ich begreife Dich nicht, Erich, Du sitzest ganz ruhig da und lächelst noch, als freutest Du Dich gar, daß diese Vogelscheuche erscheint!“

„Du gehst zu weit, Henny,“ sagte er nun ganz ernst. „Und mag Dir die Kommerzienräthin auch nicht passen. — jedenfalls mußt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0001

Die ganze Nachricht ist aus der Luft gegriffen, aber wir sind überzeugt, daß, wenn sie wahr wäre, der Finanzminister dadurch in keiner Weise angenehm berührt gewesen sein würde. Warum sollen nicht auch zwischen dem Finanzminister und einer Veranlagungskommission rechtliche Meinungsverschiedenheiten entstehen oder thatsächliche Verhältnisse der Aufklärung bedürfen können? Ein solcher Wunsch der Veranlagungskommission würde wahrscheinlich der Finanzminister für durchaus berechtigt gehalten und die erforderliche Aufklärung gegeben haben.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Eisenbahndirektionen eine Verfügung erlassen, in welcher diese mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die **Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtskautionen** beauftragt werden, schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, damit am 1. April d. J. die Einbehaltung weiterer Abzüge vom Diensteinkommen zur Ansammlung oder Verstärkung von Amtskautionen unterbleibt. Wegen der Rückzahlung der angesammelten Beträge und wegen Rückgabe der Amtskautionen wird besondere Verfügung ergehen.

* Dem „Hamb. Korr." wird bezüglich der **kretischen Gouverneurfrage** offiziös aus Berlin geschrieben: „Eine Schwenkung Deutschlands in der kretischen Gouverneurfrage kündigt der russische offiziöse „Nord" in einem durch den Druck als wichtige Information gekennzeichneten Artikel an. Zunächst weiß der „Nord" von vorläufigen Pourparlers zwischen den Mächten über die Gouverneurfrage zu erzählen. Er hätte besser gesagt: über die kretische Frage. Bei diesen Pourparlers, behauptet der „Nord", mache sich eine Annäherung Deutschlands an Rußland und Frankreich bezüglich der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland bemerklich. Deutscherseits werde die Bestellung des Prinzen zum Gouverneur davon abhängig gemacht, daß die Annektion Kretas durch Griechenland ausgeschlossen werde, und ferner, daß der Prinz sich nach Konstantinopel begebe, um die Investitur seitens des Sultans einzuholen. Soweit der „Nord." — Nach unseren Erkundigungen ist die wirkliche Sachlage die folgende: Bald nach den Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow über die kretische Frage im Reichstage und der bekanntlich gleichzeitig erfolgten russischen Verlautbarung im „Regierungsboten" wurde seitens einer der Großmächte, die ihre Zustimmung zu der Kandidatur des Prinzen Georg von der Uebereinstimmung der betheiligten Mächte abhängig gemacht hatte, die Frage angeregt, ob man die Bedenken gegen die Kandidatur durch Garantien für eine den Absichten der Mächte entsprechende Verwaltung abschwächen könne. Deutscherseits wurde als eine solche Garantie bezeichnet, wenn zwei Großmächten die thatsächliche Verwaltung der Insel nach Maßgabe des seiner Zeit beschlossenen Statuts übertragen würde. Unter dieser Voraussetzung würde die Person des mehr nominellen Generalgouverneurs schließlich gleichgiltig sein. Daß mit der unverbindlichen Anregung Deutschlands eine Annäherung an Rußlands und Frankreichs Stellung vollzogen werde, wie der „Nord" behauptet, würde zutreffend sein, wenn die beiden Mächte gewillt wären, dem deutschen Vorschlag zuzustimmen, wovon bisher nichts bekannt ist. Auch anderwärts scheint der Gedanke, dessen Ausführung eine schleunige Herstellung geordneter Verhältnisse auf Kreta sichern würde, keinen rechten Anklang zu finden. In der kretischen Gouverneurfrage hat sich demnach in der letzten Woche nicht das Mindeste verändert."

Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat in Merseburg am 19. Januar und 16. Februar d. Js. unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Rittergutsbesitzers von Bülow-Dieskau Sitzungen abgehalten, an denen als Vertreter der Königlichen Staatsregierung der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. von Bötticher und Herr Ober-Präsidial-Rath Davidson Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist von allgemeinerem Interesse Folgendes hervorzuheben: Die Verträge mit dem Königlichen Eisenbahnfiskus wegen Mitbenutzung der Heiligenstadt-Gothaer und Halle-Leipziger Chaussee zur Anlage von Eisenbahnüberführungen wurden genehmigt, ebenso der Vertrag mit demselben wegen Uebernahme der Unterhaltung einer Seitenbahn der Wethau-Zeitz-Pegau'er Provinzial-Chaussee auf den Provinzial-Verband; einer Eisenbahngesellschaft wurde die Mitbenutzung der Halle-Cassel'er Chaussee und einer Braunkohlengrube im Kreise Biterfeld die Mitbenutzung der Gräfenhainichen-Fridenberg-Oranienbaum'er Provinzialstraße zu Bahnanlagen gestattet.

Zu den mit zwei Kreisen im Regierungs-Bezirk Merseburg bezw. im Regierungsbezirk Erfurt abgeschlossenen Verträgen wegen Uebernahme der Beaufsichtigung ihrer Kreis- und Gemeinde-Chausseen bezw. ausgebauten Gemeindewege durch Provinzial-Chausseebeamte erklärte Provinzial-Ausschuß seine Zustimmung.

Ueber die für 1897/98 bezw. für 1898/99 eingegangenen Anträge auf Bewilligung von Prämien für Chausseeneubauten und Unterstützungen für Wegebauten wurde Beschluß gefaßt: für Chausseebauten bewilligte Provinzial-Ausschuß 439 433,47 Mk., zu Wegebauten 831 021,55 Mk. Beihülfe, beides in der Voraussetzung, daß für den Haushaltsjahrtaum 1898/1900 die für Chausseen und Wegebauzwecke im Hauptbaushaltsplan eingestellten Summen vom Provinziallandtage bewilligt werden. Ferner wurden die einer Gemeinde im Kreise Weißenfeld und 3 Gemeinden im Kreise Liebenwerda in früheren Sitzungen bewilligten Wegebaubeihülfen der verbesserten Art des Ausbaues entsprechend erhöht. Einer Gemeinde im Kreise Gardelegen bewilligte Provinzial-Ausschuß für einen bereits ausgeführten Wegebau eine Beihülfe, nachdem der Ausbau der Fortsetzung des Weges gesichert war. Die einem Kreise im Regierungs-Bezirk Magdeburg zum Ausbau einer Kreis-Chaussee mit Pflaster bezw. Steinschlagbahn früher bewilligte Beihülfe wurde auch für die veränderte Art des Ausbaues — Schienengeleise mit Kleinpflaster — aufrecht erhalten unter der Voraussetzung, daß weitere Beihülfen aus Provinzial-Mitteln nicht gezahlt werden, falls sich der jetzige Ausbau nicht bewähren sollte.

Der Vertrag wegen Abtretung einer Provinzialstraße an einen Kreis im Regierungsbezirk Magdeburg in eigene Verwaltung und Unterhaltung gegen Gewährung einer einmaligen Kapitalabfindung, sowie der Vertrag wegen Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der in einem Stadtgebiete im Regierungsbezirk Erfurt belegenen Provinzial-Chausseen durch diese Stadtgemeinde gegen Zahlung einer fortlaufenden Rente wurden genehmigt, letzterer unter Vorbehalt der Zustimmung des Provinzial-Landtags.

An einem im Kreise Grafschaft Hohenstein geplanten Kleinbahnunternehmen betheiligte sich Provinzial-Ausschuß durch Uebernahme von gleichberechtigten Aktien bis zur Höhe von 1/3 des Anlagekapitals. Ferner beschloß der Provinzial-Ausschuß bei dem nächsten Provinzial-Landtage die Bewilligung weiterer 2 Millionen Mark zu Kleinbahnzwecken zu beantragen.

Aus dem Landes-Meliorationsfonds wurden einer Gemeinde im Kreise Schleusingen zur Anlage einer Wasserleitung und einem Deichverbande zu Gräbenregulirungen Beihülfen bewilligt; ferner wurde zu der im Vorfluthinteresse erforderlichen Erweiterung einer Muldebrücke im Kreise Bitterfeld die Hälfte der Kosten übernommen. Aus demselben Fonds bewilligte Provinzial-Ausschuß für den Haushaltsjahrtaum 1898/1900 der Landwirthschaftskammer eine Beihülfe von 2000 Mk. jährlich zur Förderung der Stalldüngerwirthschaft unter der Voraussetzung genügender Deckung des Landesmeliorations-Fonds durch den nächsten Provinzial-Landtag.

Der Antrag einer Stadtgemeinde im Regierungs-Bezirk Magdeburg auf Umwandlung eines früher gewährten Meliorations-Darlehns in eine unentgeltliche Beihülfe wurde abgelehnt.

Betreffs der landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz Sachsen und der von der Landwirthschaftskammer errichteten Wiesenbauschule zu Schleusingen wurde einem zwischen dem Landeshauptmann und der Landwirthschaftskammer vereinbarten Vertrags-Entwurfe, mit einem das beiderseitige Kündigungsrecht wahrenden Vorbehalte, behufs Vorlage an den Provinzial-Landtag zugestimmt. Der Vertragsentwurf soll den Uebergang der landwirthschaftlichen Winterschulen von den bisherigen Unternehmern auf die Landwirthschaftskammer anbahnen und steht eine Erhöhung der jetzigen Provinzial-Unterstützungen vor, um der Landwirthschaftskammer die rubegehaltsberechtigte Anstellung der Schuldirektoren zu ermöglichen. Einigen landwirthschaftlichen Winterschulen wurden zur Beschaffung von Lehrmitteln und anderen Zwecken außerordentliche Beihülfen bewilligt.

Wegen Veröffentlichung des bereits früher vom Provinzial-Landtage beschlossenen und von der Königlichen Staatsregierung genehmigten Reglements über Einführung der Lungenseuche-Zwangsimpfung in der Provinz Sachsen soll, nachdem eine vom XVI. Provinzial-Landtage beantragte Bestimmung der Bundesraths-Instruktion (§ 80a) inzwischen im Wegfall gekommen ist, dem nächsten Provinzial-Landtage eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

Mit der Ermäßigung der Unterhaltungskosten für 3 in der II. Verpflegungs-Klasse der Provinzial-Irrenanstalten zu Nietleben und Altscherbitz bezw. in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Uchtspringe untergebrachte Geisteskranke auf den reglementsmäßig zulässigen niedrigsten Satz erklärte sich Provinzial-Ausschuß einverstanden.

Mit der Aufnahme mehrerer der Provinz Sachsen nicht angehöriger Knaben in die Blinden-Anstalt zu Halle erklärte sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden.

Ferner wurde die Ersatzwahl der Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission, deren Wahl Ende 1897 abgelaufen war, vorgenommen, sowie über Errichtung und Abgrenzung der Amtsaltsparochie Uchtspringe, die Abänderung des Reglements der Provinzial-Blindenanstalt, die Festsetzung eines Nachtrags-Etats für die Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät, die vorgünstigungsweise Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für Hinterbliebene von mehreren vor Erreichung einer 10jährigen Dienstzeit verstorbenen städtischen Beamten, die Prüfung und Entlastung von Amtsalts- und Fonderechnungen, den für die Einberufung des nächsten Provinzial-Landtages vorzuschlagenden Zeitpunkt, über die Fassung von Landtags-Vorlagen und über mehrere Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

* **Roßla**, 28. Februar. (Ueber bevorstehende Hochzeiten im Hause Stolberg-Roßla) die „Wernig. Ztg.": Am 26. April wird, wie endgültig festgesetzt ist, die Vermählung der Prinzessin Marie zu Stolberg-Roßla mit dem Grafen Otto zu Castell-Rüdenhausen, Premier-Lieutenant im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, hierselbst gefeiert werden. Eine weitere Vermählung einer Anverwandten unseres Fürstenhauses, und zwar der Prinzessin Emma zu Ysenburg-Büdingen, einer Stiefschwester der Fürstin-Mutter zu Stolberg-Roßla, wird am 14. April cr. mit dem Erbgrafen Otto zu Solms-Laubach in Ysenburg gefeiert werden.

⊙ **Heiligenstadt**, 28. Febr. (Zigeunerplage.) Ein Trupp Zigeuner zog gestern durch unser Eichsfeld. In Kreuzeben wechselte ein Zigeuner eine Hundertmarknote und verstand es dabei, die betr. Kaufmannsfrau um 100 Mark zu prellen. Die Frau merkte erst später den Diebstahl und machte sich zu Fuß auf die Suche nach dem Gesindel. Nach dreistündigem Marsche holte sie den Zigeunerwagen in Uder ein. Als die Frau ihr Geld zurückforderte, erhielt sie von den braunen Langfingern Peitschenhiebe als Antwort. Es gelang jedoch den vereinigten Bemühungen der Ortsbewohner, den Wagen anzuhalten und zu untersuchen. Geld fand man darin nicht vor, weshalb verschiedene Gegenstände polizeilich gepfändet wurden. Die Frau kam somit wieder zu ihrem Gelde.

M. **Seeburg**, 28. Febr. (Ein Großfeuer) zerstörte in der Nacht zum Sonnabend in Seeburg a. See 2 Wohnhäuser mit allen Mobilien. Alle Löschversuche waren umsonst.

Z **Nordhausen**, 28. Februar. (Städtische Wasserleitung.) Die städtischen Behörden hatten wegen der Klagen über die unzureichende Wasserzufuhr der städtischen Wasserleitung dem Wasserbau-Ingenieur Stadtrath Pfeffer in Halle a. S. mit Abfassung eines Gutachtens über die Wasserversorgung der Stadt Nordhausen und mit Vorschlägen zu ihrer Verbesserung beauftragt. Dieses Auftrags hat sich Letzterer entledigt und schlägt vor: 1. die Wasserversorgung der Stadt Nordhausen aus einer im oberen Tyrathale anzulegenden (etwa 600 000 Kubikmeter Wasser fassenden) Sammelteichanlage zu beschließen und 2. für die nöthigen Vorarbeiten dazu und zur Verbesserung der bestehenden Zuleitungen den Betrag von 10 000 Mk. zu bewilligen. Da das ausführliche, mit zahlreichen Nivellementsplänen ausgestattete Gutachten bereits den Stadtverordneten zugestellt worden ist, so werden Letztere sich schon in nächster Zeit mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

b **Aschersleben**, 28. Febr. (Personalnotiz.) Der Oberlehrer Dr. Heinrich Zehle aus Gotha ist vom 1. April d. Js. als Oberlehrer an der hiesigen höheren Mädchenschule endgiltig bestätigt worden.

× **Magdeburg**, 28. Febr. (Ueber jugendliche Verbrecher) berichtet die „Magd. Ztg.": Von der Kriminalpolizei wurden zwei Gruppen jugendlicher Taschendiebe und Hehler ermittelt, die bei allen öffentlichen Gelegenheiten ihr Gewerbe ausübten. Sie sind meist schulpflichtig und zum Theil noch strafunmündig. Als Opfer wählten sie ausnahmslos weibliche Personen. Zugenanden sind von ihnen bis jetzt zusammen Diebstähle in fünfundzwanzig Fällen, von denen ein strafunmündiger Knabe allein sechs während einer Parade auf dem Domplatz beging. Weiter sind wegen schweren Diebstahls und Anstiftung dazu die Bäckerlehrlinge Paul M. und Paul D. aus Buckau festgenommen worden. Sie haben beim Frühstücksaustragen auf dem Taubenboden eines Tischlermeisters sechs Tauben im Werthe von 180 Mk. entwendet. Außerdem sind die Burschen geständig, ihrem Meister zu wiederholten Malen größere Geldbeträge aus der Ladenkasse entwendet zu haben, die sie sich theilten und für Speisen und Getränke verausgaben. Auch anderwärts haben sie Diebstähle ausgeführt, namentlich entwendeten sie Portemonnaies und Uhren auf der Nordstschen Badeanstalt.

* **Magdeburg**, 28. Februar. (Bismarck-Denkmal.) Am vergangenen Sonntag ist der ausführende Ausschuß des Komitees für die Errichtung des Bismarck-Denkmals in Braunschweig gewesen, um im Atelier des Bildhauers Professor Echtermeier eine Besichtigung des fertigen Modells vorzunehmen. Nach dem Befunde dieser Besichtigung seitens des geschäftsführenden Ausschusses wird mit der Inangriffnahme der Kupfertreibearbeiten unverzüglich vorgegangen werden, so daß auf die Fertigstellung des Denkmals bis zu dem für die Enthüllung in Aussicht genommenen Tag, nämlich 1. April 1899, mit aller Bestimmtheit wird gerechnet werden können.

w. **Weimar**, 28. Februar. (Nationalliberaler Ohmännertag für Thüringen.) Am Sonntag hat in

---

Du die Konsequenzen Deiner Handlungen tragen. Gieb sie meinetwegen mir zur Tischnachbarin!" fügte er gutmüthig hinzu.

„Wo denkst Du hin?" fuhr sie auf. „Du mußt die Baronin führen. Welchen Eindruck soll sie denn von unserem Kreise erhalten!" Sie fächelte sich Luft zu. „Mein Gott, wie komme ich nur aus diesem Dilemma heraus?"

Emmy sah auch ganz betreten aus, aber während sie der Mama die dritte Tasse Kaffee einschenkte, redete sie ihr beruhigend zu. „Nege Dich bloß nicht auf, Mamachen, — das Wetter wird ja immer schlechter, der Arzt wird Frau Schottländer schon noch Stubenarrest geben."

Frau von Haller aber blieb trübe gestimmt, sie glaubte nicht an derartige glückliche Zufälle. Als sie Mittags von ihren Ausgängen heimkehrte, klagte sie von Neuem: „Nein, es ist gräßlich, — diesmal kommt Pech über Pech zusammen. Vorhin traf ich Frau von Rossau, — wie gewöhnlich in einem vorwelklichen Aufzug. Kaum sieht sie mich, so rudert sie über die Straße hinüber, schließt mich in ihre Arme an ihren schäbigen Pelz und schreit mir die vertrauliche Mittheilung in die Ohren, daß ihr Mann zwar zu Haar'e bei den Kindern bleiben, sie aber kommen werde! Auch die noch, die mit ihrem lauten Organ und ihren Gesprächen der Schrecken aller Herren ist!"

„Aber Eggebrecht amüsirt sich immer so vorzüglich über sie," lachte Emmy, „neulich zeichnete er sie als Fregatte auf meine Tischkarte. Er macht überhaupt so reizende Karrikaturen!

In demselben Augenblick brachte der Diener ein Briefchen hinein. „Ach, aus Türtheim! Nun, das ist selbstverständlich eine Absage." Sie riß das Kouvert auf und überflog die wenigen Zeilen. „Emmy!" schrie sie auf, „Sandens sagen zu!! Trotz der Trauer — nein, das ist doch zu stark! Kaum sind sechs Wochen vergangen, seit der Schwager starb, und nun gehen sie schon in Gesellschaft. Welche Taktlosigkeit!"

„Die Du tiefst die Geister, wirft Du nun nicht los," zitirte der Regierungsrath, der eben eingetreten war und noch die letzten Worte vernommen hatte. „So füge Dich mit Würde in das Unvermeidliche."

„Aber Du mußt doch einsehen, daß es nicht geht," erwiderte sie gereizt. „Abgesehen von allen anderen Kalamitäten kann ich sechsundzwanzig Personen gar nicht im Eßzimmer plaziren. Mir ist die ganze Freude an der Gesellschaft genommen. Ich werde krank und lasse absagen!"

Der Rath zuckte die Achseln und Emmy machte ein betrübtes Gesichtchen. „Bei einem Aufschub käme wohl auch nichts Besseres heraus," meinte sie, „und außerdem müßtest Du doch die bestellten Waaren vom Delikatesshändler nehmen. Sei gut, Mamachen!" bat sie, „wenn auch nicht Alles nach Wunsch geht, schließlich wird es doch wieder ein amüsantes Diner werden."

Die Räthin ließ sich dieses Mal nicht durch die gut gemeinte Schmeichelei beruhigen; sie war zu tief verstimmt. Nach eilig eingenommenem Mittagessen mußte der Diener den Speisetisch ausziehen, Klappen einlegen, und nun wurde probirt und immer wieder probirt. Herr von Haller aber dachte, während er sich behaglich auf seinem Sofa ausstreckte: „Tant de bruit pour une omelette!"

Der Freitag brach an. Zwar hatte es tage- und nächtelang geschneit, sodaß die Landwege fast unpassirbar geworden waren, zwar fegte der Sturm durch die Straßen, aber dennoch rückten die Sandens und Frau von Rossau, auf deren Absage die Räthin immer noch gehofft, pünktlich an, und gleich danach fuhr auch der elegante Schlitten des Kommerzienraths vor, dem der kleine, dicke Herr selbst prustend und keuchend entstieg, um dann seiner langen und dürren Gemahlin herauszuhelfen.

Herr und Frau von Haller standen in dem glänzend erleuchteten und mit Palmen-Arrangements geschmückten Salon bereit, ihre Gäste zu empfangen, während Emmy in einem entzückenden hellen Kostüm sich etwas mehr im Hintergrunde hielt und mit dem bereits erschienenen Vetter von Eggebrecht lustig plauderte.

Der Regierungsrath sah sehr vornehm und würdig aus; die Räthin, in einem zu enge Seidenrobe gekleidet, verging innerlich fast vor Zorn, hatten doch in letzter Stunde noch Baron Bullars unter einem ziemlich nichtigen Vorwande und der Oberbürgermeister wegen einer starken Erkältung absagen lassen! Platz war nun freilich geschaffen, aber dieser Umstand versöhnte Frau Henny nicht mit dem Erscheinen der unerwünschten Gäste.

Doch es hieß, gute Miene zum bösen Spiel machen; so begrüßte sie denn jetzt mit überströmender Herzlichkeit die Sandens und Frau von Rossau, die von einem höchst unmodernen Kleide, mit ihrem feuerrothem Gesicht beinahe grotesk aussah, und als das Ehepaar Schottländer eintrat, fand sie nicht genug Worte, ihre Freude darüber auszudrücken, daß die liebe Frau Kommerzienrath trotz ihres Leidens der Einladung gefolgt sei.

Nachdem alle Gäste versammelt waren, bot der Regierungsrath der hüstelnden Dame den Arm, und man ging paarweise in das Eßzimmer, wo die gedeckte, mit Blumengirlanden geschmückte Tafel einen entzückenden Anblick bot und die Diener bereits mit der dampfenden Schildkrötensuppe wartend standen.

* * *

Zwei Treppen höher feierte man an diesem Tage auch ein Fest. Dort wohnte ein junger Bureauschreiber mit seiner blonden Frau. Hannchen beging zum ersten Male in ihrer Ehe ihren Geburtstag. Wie hatte sie heute Morgen aufgejubelt, als Hugo ihr den sehnlichst gewünschten Kanarienvogel geschenkt, der gleich so munter in seinem Bauer zu schmettern anfing!

Nun deckte sie zierlich den Abendbrottisch für sich, ihren Mann und denselben Eltern. Geschickt faltete sie die Servietten auf den noch niemals gebrauchten, blaugeränderten Tellern, stellte in die Mitte des Tisches eine weiße, duftende Hyazinthe und daneben die appetitliche Sülze, die sie selbst bereitet hatte, Brot, Wurst und Käse.

Gerade, als unten der letzte Schlitten vor der Hausthür hielt, kam ihr Mann nach Hause. Sein ganzes Gesicht lachte, in der Hand hielt er eine Düte mit frisch gebackenen Pfannkuchen und eine Flasche Punschessenz.

Mit dem freien Arm umschlang er die kleine Frau, küßte sie herzhaft ab und rief munter:

„Paß mal auf, kleines Frauchen, heute giebt es noch eine Geburtstags-Ueberraschung: wir bekommen Besuch, feinen, seltenen Besuch! Unterwegs nämlich traf ich vorhin Tante Minchen mit ihren beiden Töchtern; sie sind aus ihrem Dörfchen in die Stadt gekommen, um Besorgungen zu machen. Na, und da sieht's mir ein, wie gerne sie Dich haben, so hab' ich sie denn eingeladen, unser Abendessen zu theilen, und um den jungen Mädchen einen Gefallen zu thun, hab' ich gleich noch meine Kollegen Herbert und Matthias dazu gebeten. Es ist Dir doch recht, was?"

„Da kannst Du noch fragen? Ich freu' mich königlich! — Aber nun sag, hilf mir den Tisch wieder abdecken, wir müssen ihn ausziehen. Es wird zwar ein Bissel eng sein, aber Raum ist an der kleinsten Tafel —"

„Nicht nur für ein glücklich liebend' Paar," ergänzte er lachend, während er die Speisen bei Seite stellte.

In einer Viertelstunde war Alles bereit, die Lampe verbreitete ihren warmen Schein, und da klingelte es auch schon und die Gäste erschienen, von dem jungen Paar mit einer Freude begrüßt, der man anmerkte, daß sie aus dem Herzen kam.

Und während unten Komplimente geäußert wurden, manche gesellschaftliche Lüge glatt über die Lippen floß, während die Regierungsräthin noch immer ihren Aerger nicht verwinden konnte und ihr Gatte sich nach seinem stillen Studirzimmer sehnte, während die Gäste einander mit halb kritischen, halb neidischen Blicken betrachteten und im Stillen auch über ihre Wirthe manch unzweideutiges Urtheil fällten, saß man oben in Fröhlichkeit und Eintracht vereint, und in das heitere Gespräch mischte sich das helle Gezwitscher des Kanarienvogels. Als dann unten die ersten Champagner-Propfen knallten — Pommery Greno extra dry — hob oben Hugo sein mit dampfendem Punsch gefülltes Glas, und er meinte es aufrichtig, als er einfach sagte:

„Na denn also, — auf treues Zusammenhalten, liebe Freunde!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0002

Weimar eine Sitzung des nationalliberalen Landesausschusses und der Obmänner für Thüringen stattgefunden. Der Parteitag erklärte sich bereit, dem Gedanken einer politischen Sammlung zu dienen. Er versteht, so heißt es in einer einstimmig angenommenen Resolution, diesen Gedanken im Sinne einer Sammlung aller politisch besonnenen Elemente der Wählerschaft zur Vertheidigung eines sicheren, freien Verfassungslebens gegen jede Art von Anfechtung und insbesondere zur Vertheidigung von Staat und Erwerbsordnung gegen die sozialrevolutionäre Gefahr. Er versteht den Gedanken weiterhin im Sinne einer Sammlung aller maßvollen Wirthschaftspolitiker zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der großen Erwerbsstände — Industrie, Landwirthschaft, Handelsgewerbe und Handwerk — bei der Gesetzgebung und Verwaltung, wie namentlich bei der Vorbereitung der nächsten Handelsverträge. Der Parteitag spricht den lebhaften Wunsch aus, daß bei dieser Vorbereitung die mit den geltenden Verträgen gesammelten Erfahrungen bestens verwerthet werden, damit ein sicherer Schutz der nationalen Arbeit hierdurch begründet wird und insbesondere auch die Interessen der Landwirthschaft dabei in jeder möglichen Weise berücksichtigt werden." Diese Beschlüsse werden auch von den konservativen Parteien mit Genugthuung begrüßt werden.

B **Braunschweig**, 28. Februar. (Personalnachrichten.) Im höheren Justizdienste stehen mit dem 1. April d. J. einige Veränderungen bevor. Oberlandesgerichtspräsident Mansfeld hat seines angegriffenen Gesundheitszustandes wegen um seine Pensionirung gebeten, ebenso hat der Vorsitzende der dritten Civilkammer, Landgerichtsdirektor Baumgarten, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Der Verein zur Erhaltung der Denkmäler in der Provinz Sachsen

hielt seine fünfte Generalversammlung dieser Tage in Magdeburg unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Landrath v. d. Schulenburg-Beetzendorf ab. Nach einer Begrüßung der Erschienenen, unter denen man den Wirklichen Geheim-Rath v. Pommer-Esche, Landeshauptmann v. Wintzingerode, Regierungspräsident a. D. v. Diest, Generalsuperintendent Nieragge, Oberbürgermeister Schmidt-Erfurt, Museumsdirektor Dr. Kautzsch-Halle a. S. u. A. mehr sah, erstattete der Schriftführer Herr Oberbürgermeister Dr. Brecht-Quedlinburg den Bericht über die Vereinsarbeit im verflossenen Jahre. Referent rekapitulirte die in der vorjährigen General-Versammlung gefaßten Beschlüsse und berichtete über deren Ausführung. Im Berichtsjahre sind dem Verein 90 Mitglieder beigetreten, 15 sind ausgeschieden. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1897 danach 397. Von 45 Kreisen der Provinz Sachsen haben bisher 24 die Mitgliedschaft erworben; nicht vertreten im Verein sind die Kreise Heiligenstadt und Mühlhausen (Landkreis). Die Kreise Schweinitz und Wittenberg sind neu zugetreten. Von den 132 kreisangesessenen Städten der Provinz fehlen noch 112, nur die Stadt Bismark hat im vergangenen Jahre die Mitgliedschaft erworben. Landgemeinden sind dem Verein überhaupt noch nicht beigetreten. Erfreulicherweise hat auch eine Kirchengemeinde, so die Jacobigemeinde in Stendal ihren Beitritt erklärt. Außerdem gehören jetzt dem Verein an der Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Erfurt, der Verschönerungsverein zu Bismark, der Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde zu Wernigerode und der Harzklub zu Harzburg.

Mit Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst Herr Stadtrath Dugnau für die Kassenführung, die durch Herrn Stadtsekretär Lange in Quedlinburg geprüft wurde, entlastet. Gegen einen ermäßigten Jahresbeitrag wurde der Verschönerungsverein in Bismark als körperschaftliches Mitglied aufgenommen. Ueber die Herstellung des Kunstblattes für 1896 für die Sammelmappe berichtete Herr Dr. Theuner-Marburg. Dieses Werk, das eine Reproduktion der in literarischer Hinsicht unschätzbaren Merseburger Zaubersprüche und einiger Initialen aus der Merseburger Bibelhandschrift darstellt, hat in Folge der außerordentlich großen Herstellungsschwierigkeiten bis jetzt noch nicht geliefert werden können, soll aber im Laufe dieses Jahres durch die hiesige Kunstanstalt von Baensch zur Fertigstellung kommen. In Folge dieser Verzögerung wird das Blatt als Gabe für 1897 bestimmt. Für 1896 soll den Mitgliedern eine Abbildung des als eins der wichtigsten Baudenkmäler in der Provinz anzusehenden Tangermünder Thores nach seiner Wiederherstellung in Doppelansicht von innen und außen verabreicht werden. Diesen Blättern wird ein erläuternder Text beigefügt sein. Dem Jahresbericht für 1897 soll eine Abbildung des Tangermünder Thores in seiner ruinenhaften Gestalt einverleibt werden. Man schritt hierauf zur Berathung des Etats für das Jahr 1898. Herr Oberbürgermeister Dr. Brecht legte den Voranschlag vor, nach welchem rund 7150 Mk. Mitgliederbeiträge zu erwarten sind. Davon werden 6000 Mk. an die Kommission zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen abgeführt werden. Die Verwaltungskosten wurden nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre mit 912 Mk. genehmigt. Der 1898er Etat wird einschließlich des Bestandes von 1293 Mk. aus dem Vorjahre mit 8500 Mk. in Einnahme und Ausgabe balancieren. Hieran knüpfte der Referent noch Mittheilungen über die den Mitgliedern zu liefernden Kunstblätter und Sammelmappen. Von dem Jahre ihres Beitrittes ab erhalten die Mitglieder die Vereinsgabe ohne besondere Entschädigung. Hierauf schritt man zur Wahl des Vorsitzenden. Herr Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode schlug vor, zum Vorsitzenden des Vereins den Nachfolger des verstorbenen Fürsten Botho v. Stolberg-Wernigerode, den Fürsten Christian Ernst v. Stolberg-Wernigerode durch Akklamation zu wählen. Die Versammlung stimmte dem Antrag zu und wählte den anwesenden Fürsten zum Vorsitzenden des Vereins. Der Fürst nahm die Wahl dankend an und bat die Versammlung, da er sonst sehr viel beschäftigt sei, ihn im neuen Amte freundlichst zu unterstützen. Bald darauf schloß der neugewählte Vorsitzende gegen 2 Uhr die Versammlung.

Ausgestellt war im Stadtverordneten-Sitzungssaale ein von Herrn Prof. Fries in Dessau gemaltes Fenster, welches für die Jakobikirche in Stendal bestimmt ist; die nach alten Originalen geschaffene Copie wurde allgemein bewundert. Wie wir von dem Vertreter des Herrn Professors erfahren, wird derselbe einen Theil dieses Fensters noch einmal copiren und dem Magdeburger Museum schenken.

Die Kommission zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Sachsen hielt am Donnerstag Nachmittag ihre Sitzung in Magdeburg ab. An Stelle des verstorbenen Museumsdirektors Dr. Julius Schmidt-Halle a. S. wurde Herr Privatdozent, Museums-Direktor Dr. Kautzsch-Halle a. S. und an Stelle des von Magdeburg versetzten Herrn Dr. Theumer Herr Dr. Döring-Wernigerode in die Kommission gewählt. Letzterer ist bereits am 8. November v. Js. zum Provinziallonservator gewählt und vom 1. März d. Js. ab vom Kultusminister mit der kommissarischen Verwaltung dieses Amtes betraut. Die Kommission genehmigte in ihrer Verhandlung zunächst den Ankauf eines von der Baukommission des Polizeigebäudes in Halle a. S. angebotenen Tafelartiefts Gallis-Ditol 2c. zum Preise von 135 Mk. Im vergangenen Jahre hatte die Kommission 4000 Mk. zur Wiederherstellung des Neustädter Thores in Tangermünde bewilligt; die Wiederherstellungsarbeiten sind bis auf die Anbringung einer Inschriftentafel und die Bemalung der äußeren Blendnischen über der Thoröffnung fertiggestellt. Aus den der Kommission vom Verein überwiesenen Beträgen bewilligte die Kommission: Zur baulichen Herstellung in der Klosterkirche zu Gröningen 500 Mk.; zur Herstellung der Wandmalereien in der Kirche zu Zeitz 50 Mk.; zur Herstellung alter Glasmalereien in der Nikolaikirche zu Mühlhausen 700 Mk.; desgl. in der Jakobikirche zu Stendal 1000 Mk.; zur Herstellung des Aeußeren der St. Moritzkirche in Halle a. S. 1000 Mk.; zur Festlegung der mystischen Formen der älteren Fachwerksbauten von Hornburg und Osterwieck am Harz 300 Mk.; zur Restauration der drei Gleichen 500 Mk. Im Ganzen sind so 4050 Mk. bewilligt. Ferner wurde in der Versammlung angeregt, an den Minister des Innern und den Kriegsminister Petitionen abzusenden, in denen um Bereitstellung von Mitteln zur Erhaltung der alten Burgwerke auf Schloß Heldrungen gebeten werden soll.

Theater und Musik.

—d **Theaterrundschau.** An Opern- und Schauspielpremièren war die zu Ende gegangene Woche weit reicher als ihre Vorgängerinnen in der gegenwärtigen Saison. Freilich war viel minderwerthige Waare auf den Markt gebracht und mehr als ein Stück mußte die Stunde seiner Geburt zugleich auch als seine Sterbestunde betrachten. In der Wiener Hofoper wurde Leoncavallos „La Bohème" zum ersten Male aufgeführt und hatte einen stürmischen Erfolg, in Weimar erzielte eine komische Oper von Anton Urspruch: „Das Unmöglichste von Allem" durch ihre feinsinnige Musik, kunstvolle Komposition und heitere Handlung anhaltenden Beifall. Auch Straßburg i. E. hatte seine Opern-Novität. Im dortigen Stadttheater fand die dreiaktige komische Oper „Der Taugenichts" besonders bezüglich seines musikalischen Theils allgemeine Anerkennung. Denselben hat der alleläßische Tondichter M. J. Erb komponirt, dessen vor drei Jahren an derselben Bühne aufgeführte Oper „Der letzte Ruf" bereits anerkennend gewürdigt worden war. Das Textbuch ist nach der Eichendorffschen Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts" bearbeitet von Geh. Regierungsrath Professor Dr. Schinker, Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern. — Im Posener Stadttheater wurde eine einaktige Oper des Berliner Komponisten Paul Geisler mit dem Titel „Wir siegen" erstmalig mit Erfolg aufgeführt. Das Libretto behandelt eine Episode aus dem siebenjährigen Kriege, die Musik ist frei von Nachahmungen und in seiner schichten Einfachheit recht rühmenswerth. — Eine einaktige Oper von Alfred Delschläger die sich „Kynast" nennt, hat in Altenburg sich alle Sympathien erworben, man lobt der Musik graziöse Frische im Lyrischen sowie Temperament und Originalität im Dramatischen nach. — Felix Weingartner, der Exkapellmeister der Berliner Hofoper, soll zur Zeit an einer Trilogie „Orestes," frei nach Aeschylos, komponiren, die aus den drei einaktigen Stücken „Agamemnon," „Das Todtenopfer" und die „Eumeniden" besteht. — Aus Paris kommt die Meldung, daß der bekannte Operettendichter William Busnach, der u. A. Zolas Nana bearbeitet hat, irrsinnig geworden ist. — Aus dem Gebiete des Schauspiels ist mitzutheilen, daß Reulings neues Werk „Der Mann im Schatten" im Residenztheater zu Wiesbaden, Engelbert Karls Posse „Die Stütze der Hausfrau" im Luisentheater zu Berlin freundlich aufgenommen worden ist; ein unbekannter Verfasser — Gott sei Dank, daß er unbekannt geblieben ist! — hat Otto Ludwigs herrliche Novelle „Zwischen Himmel und Erde" dramatisch zu bearbeiten versucht und sein Elaborat unter dem Titel „Das Gewissen" über die Bühne des Berliner Belle-Alliancetheater gehen lassen. Das Ganze ist ein verständnißloses Machwerk und fiel durchaus ab. — Im Münchener Schauspielhause ging der lustige Schwank „Im Pavillon" von Blum und Tecks erfolgreich in Scene. — Im Stadttheater zu Breslau wurden „Die Perser", Tragödie von Aeschylos, mit der Musik des Erbprinzen Bernhard von Meiningen, aufgeführt. Das ernste, bedeutende Werk, von der charakteristischen und edlen Musik gehoben, fand lebhaften Beifall. Die Aufführung, an welcher die ersten Schauspiel- und Opernkräfte betheiligt waren, war glänzend. — Ernst Wichert legt augenblicklich die letzte Hand an ein fünfaktiges Schauspiel, das zwar einen historischen Hintergrund hat, seinen Stoff jedoch nicht aus der preußischen Geschichte nimmt. — Max Halbes Jugendstück ist von der Literarischen Gesellschaft zu Leipzig aus der Rumpelkammer geholt worden. Es nennt sich bekanntlich „Eisgang" und legt sich den Charakter als „modernes Schauspiel" bei. — Die frischeren Szenen, besonders die Schilderungen der auffässigen Gutsleute des Gutes Trempenhuben an der Weichsel und der zweite Akt fanden Beifall; dagegen wirkte die trübe Grundstimmung des Ganzen weniger tragisch, als weinerlich sensationell. Dieser Umstand ließ den halbeschen Essai, der außerdem an argen technischen Schwächen krankt, nur einen getheilten Erfolg erringen. — In Meiningen erfuhr Wilhelm Jensens Tragödie „Der Kampf fürs Reich", behandelnd den Kampf des falschen Kaisers Friedrichs II. gegen Rudolph von Habsburg und Rom, im Hoftheater in Gegenwart des Dichters eine vorzügliche Darstellung. Der Erfolg wurde durch große Längen des Werkes beeinträchtigt.

-T **Sondershausen**, 28. Februar. Die Hofbühnen zu Sondershausen und Rudolstadt sollen vereinigt werden, so daß abwechselnd an den beiden Orten dieselbe Gesellschaft spielen würde.

Berliner Chronik.

— **Mit 16 Wunden im Kopfe** wurde gestern Morgen der 35 Jahre alte Töpfer Emil Pohl, Brüggestr. 36, in einem Krankenhause aufgenommen. Ueber die Entstehung der Verletzungen gab er an, daß er am Sonnabend Abend, als er seiner Rheinsbergerstr. 12 wohnenden Frau das fällige Pflegegeld für ein Kind habe überbringen wollen, in ihrer Wohnung von mehreren Personen überfallen und übel zugerichtet worden sei; die Kriminalpolizei, bei der er Anzeige erstattet, habe ihn nach dem Krankenhause gewiesen. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß Pohl in der zehnjährigen Dauer seiner Ehe seine Frau mißhandelte, so daß sie ihn Mitte Oktober v. J. verließ. Sie hatte mit ihm vierzehn Wohnungen inne, die sie stets des Mannes wegen räumen mußte. Frau Pohl ernährt sich und ihre fünfjährige Tochter durch Weißnäherei, wurde aber öfter durch das Erscheinen des Mannes in dem Erwerb gehindert und auch gemißhandelt, so daß der Hauswirth dem Wüstlerich den Zutritt verbot. Am Sonnabend hatte Frau Pohl ihr Töchterchen zum Abliefern fertiger Sachen fortgeschickt, als es an ihre Thür klopfte. In dem Glauben, es sei das Kind, öffnete die Frau und wurde gleich von dem vor der Thür lauernden Manne mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen und gemißhandelt. Der Töpfer Bernhard Laux, der auf das Geschrei der Frau aus seiner Schlafstelle herauskam, erhielt von Pohl mit irgend einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf. Laux ergriff zur Abwehr einen Stock, und, während nun ein Kampf zwischen den Beiden stattfand, eilten aus dem Hause andere Personen herbei, die auf den Eindringling losschlugen und ihn dann hinausworfen. Auch die Wittwe Hartung in der Lützowstraße, bei der Pohl seit 14 Tage wohnte, giebt ihm kein gutes Zeugniß. Bis zum Dienstag voriger Woche habe er gearbeitet. Oft seien Beschwerden eingelaufen, daß er auf den Namen anderer Leute Schulden mache. Als er endlich am Sonntag Morgen um 7½ Uhr mit verbundenem Kopf und in Begleitung einer verrufenen Frauensperson in die Wohnung gekommen sei, habe sie, die Wirthin, ihn aus der Wohnung gewiesen.

Kirchliche Anzeige.

Giebichenstein. Mittwoch, den 2. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Past. Meltzer.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 28. Februar 1898.

Aufgeboten: Der Kaufmann Oswald Gruhn und Hulda Münsch, Lerchenfeldstr. 19. Der Schuhmachermstr. Rob. Langrock, Brunnengasse 2 und Anna Horlach, Herrenstr. 23. Der Bandagist Walther Bernsdorf, Poststr. 11 und Martha Kern, Graieweg 17. Der Gymnasial-Oberlehrer Wilh. Hennig, Torgau und Wilhelmine Ackermann, Steinweg 18. Der Oberkellner Gustav Sonntag, Bergstraße 1 und Wilhelmine Meyer, Wuchererstr. 39. Der Konditor Gustav Roack und Martha Köhler, Sangerhausen.

Eheschließungen: Der Schneider Max Ulscht und Minna Blume, Taubenstr. 6. Der Schmied Louis Weise und Marie Schirmer, Streiberstr. 36. Der Handarbeiter August Richter und Wilhelmine Krause, Spitze 20.

Geboren: Dem Handarbeiter Karl Sinang, Beesenerstr. 24, S. Otto Ernst Emil. Dem Tischler Max Angermann, Mittelwache 5, S. Richard Arthur. Dem Schuhmacher Wenzel Rieger, Trödel 3, S. Willy Kurt. Dem Schneider Emil Augustin, Robert-Franzstr. 2, S. Kurt Erich. Dem Handarbeiter Otto Schatz, Spitze 27, S. Gustav Franz. Dem Bauführer Wilhelm Bieder, Thomasiusstraße 32, T. Anna Ida Martha. Dem Zimmermann Otto Thomas, Thorstr. 49, S. Gottlob Karl Franz Emil. Dem gepr. Lokomotivheizer Otto Haener, Friesenstr. 21, T. Rosalie Charlotte. Dem Kesselschmied Herm. Berger, Ludwigstr. 8, S. Erich. Dem Brauereiarbeiter Richard Sonnenkalb, kl. Ulrichstr. 14, S. Richard Franz Albert. Dem Schlosser Herm. Weise, alter Markt 4, S. Reinhold Alfred Ernst. Dem Blumenhändler Otto Häck, Geiststr. 23, S. Otto Martin. Dem Maschinenschlosser Max Heinecke, Jahnstr. 4, S. Hermann Max. Dem Kaufmann Sami Landau, Sternstr. 11, T. Grethe.

Gestorben: Des Handarbeiter Josef Szargan T. Veronica, 2 Mon., Merseburgerstr. 14. Des Buchhalter Franz Eulau Ehefrau Anna geb. Emig, 41 J., Luisenstr. 18. Anna Hennig, 21 J., Klinik. Des Handarbeiter Gust. Schöllner T. todtgeb., Merseburgerstr. 7. Des Postbilfsboten Karl Hahn St. S. Otto, 3 J., Meckelstr. 7. Die Wittwe Henriette Vorrath geb. Teuscher, 85 J., Moritzkirchhof 2. Der Schneidermstr. Adolf Schäfer, 54 J., Klinik. Des Geldgiesser Anton Würmer T. Wilhelmine, 7 J., Ludwigstr. 14. Der Hausbursche Gustav Schmidt, 15 J., Thomasiusstr. 31. Der Tapezierer Ferdinand Sendke, 54 J., Klinik.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebersteder, für den Inseratentheil Ernst Huebsch, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Seidenstoffe Garantirt solide direkt an Private. Man verlange Muster von Elten & Keussen, Crefeld.

Zur Confirmation!!!
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Damen- und Herren-Uhren in Silber, Gold, Tula, Stahl, Perlemutter und Emaille zu den billigsten Preisen unter 2jähriger reeller Garantie. Uhrketten in echt Gold, Double, Silber 2c. Goldbijouterie, wie z. B. Ringe, Broschen, Armbänder, Kreuzchen, Ohrringe, Colliers, Medaillions, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Schlipsnadeln 2c. stets Neuheiten in reichster Auswahl bei
Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Halle a. S., untere Leipziger Straße. Fernspr. 389.

Detectiv-Institut Halle a. S. Otto Harnisch gr. Ulrichstr. 26
bewirkt Ermittelungen, Beobachtungen, Special-Auskünfte.
Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

Alle Anzeigen,
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Ballfächer in grosser Auswahl.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe Vollmer mit Hrn. Otto Beator (Berlin—Halberstadt). — Frl. Bertha Höppner mit Hrn. Aug. Großheine (Bernburg—Aschersleben). — Frl. Helene Bley mit Hrn. Otto Habrkorn (Naumburg—Meiningen).

Verehelicht: Hr. Fritz Rath mit Frl. Louise Schuster (Eisleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Felix Fünger (Halberstadt). — Hrn. Heinrich Kugel (Charlottenburg). — Hrn. Regierungs-Baumeister Gätjens (Weißenfels). — Eine Tochter: Hrn. A. Zinck (Halberstadt). — Hrn. Otto Seiler (Weißenfels).

Gestorben: Frau verw. Friederike Gerhold geb. Müller (Halberstadt). — Frau Agnes von Schierstedt geb. Fischer (Eilenburg). — Hr. Landwirth Karl Eßisch (Lichterig).

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Otto Behrens und Frau
Elisabeth geb. Beyling.
2574] Gehringsdorf bei Eisleben, den 27. Februar 1898.

Gardinen
Stores,
Teppiche
empfiehlt in grosser Auswahl
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0003

Bokmann & Serauky,

Brüderstr. 16, part. u. I. Etage.

Nachdem der grösste Teil der **Neuheiten für Frühjahr und Sommer** in Stoffen und Konfektion eingetroffen ist, empfehlen in reichhaltigster Auswahl wie immer:

Farbige u. schwarze woll. Kleiderstoffe, in vornehmstem Geschmack in jeder Preislage!
Farbige, schwarze u. weisse Seidenstoffe, in aparten Mustern und bewährten Qualitäten.
Frühjahrs-Mäntel, Jackets, Kragen, flotte Façons in gediegenster Ausführung.
Kostüme jeder Art, Morgenkleider, Blusen, Unterröcke.
Grosse Auswahl in **Trauerkleidern.**
Anfertigung von Kostümen nach engagierten Modellen!

Erklärung.

Die Ankündigung der Firma Gabr. Sedlmayr, Bierbrauerei zum Spaten in München, daß sie für dieses Jahr wieder **„Salvatorbier"** eingebraut habe und solches unter der gleichzeitig reproducirten Etikette zu den Verkehr bringen werde, veranlaßt uns zu folgender Erklärung:

Die Etikette der Spaten-Brauerei **berechtigt** dieselbe nach dem Beschluß des Kaiserlichen Patent-Amtes vom 8. März 1896 **nicht,** Bier unter dieser Etikette in den Verkehr zu bringen, das nicht aus der Braustätte der Unterfertigten stammt. In dem angeführten Beschlusse des Kaiserlichen Patent-Amtes ist festgestellt, daß das Wort

„Salvator"

Individualbezeichnung des Spezialbieres der Unterfertigten ist und daß dies auch von dem in der Etikette der Spaten-Brauerei enthaltenen Wort „Salvator" gilt.

Außerdem hat die Spatenbrauerei keinesfalls das Recht, das Wort **„Salvator"** allein oder in irgendwelcher Combination außerhalb dieser Etikette zur Ankündigung von Bierprodukten zu verwenden, wie sie dies in der in Frage stehenden Veröffentlichung thut. Wir behalten uns hiewegen alle Rechte vor und bemerken, daß eine

Klage

auf Löschung der das Wort „Salvator" enthaltenden Etikette der Spaten-Brauerei beim Kgl. Landgericht München I anhängig ist.

Gebr. Schmederer, Aktienbrauerei,
Zacherlbräu, München. [2588

Täglich frisch
empfehlen
prachtvolle französ. Poularden und Puter,
feiste Puthennen, Haselhühner, Birkwild, Rennthier-Rücken und Keulen, Steyr. Capaunen, Hähnchen.
Ia. Gemüse- und Früchte-Conserven,
allerbeste Qualitäten zu sehr mässigen Preisen, bei Mehrabnahme entsprechend billiger.
Alle feinen Fleisch- und Wurstwaaren,
Ia. Braunschw. Cervelatwurst, Fettdarm, bei 10 Pfd. à 1,50 M., **echte Prager u. Ia. Westfäl. Dauerschinken, neue Malta-Kartoffeln, delicate fette Matjes, frischen Waldmeister, hochfeine getrocknete Früchte,** Pfund von 50—70 Pfg.

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstrasse 28. [2596

Thalia-Theater.
Mittwoch, den 2. März:
Anfang 8 Uhr:
I. Vorstellung im II. Sudermann-Cyclus:
Die Ehre.

Abonnements zum II. Cyclus werden nur noch am **Mittwoch** an der **Kasse** des **Thalia-Theaters** ausgegeben. [2548

Zum 1. April a. c. wird
Pension
in der Nähe der Steinstraße für ein Mädchen von 9 Jahren gesucht. Bedingung sorgfältige Ueberwachung der Arbeiten und des Betragens, möglichst unter männlicher Leitung. Adr. nebst Preis- u. sonst. Angaben unter **Z. 2520** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (252

Mk. 30—35000
zur I. Stelle auf werthvolles ländl. Grundstück mit Acker bei hoher Sicherheit zu 4% pr. **1. April gesucht.** Offerten an **A. B. S.** Rud. Mosse, Halle erb. (2552

Erster Special-Ausschank der
• Stöpsellosen Gose •
vom Rittergut Döllnitz (1586
im **„Weissen Ross"**, Geiststrasse No. 5.

Baukmäßig Geld
an eingetragene Firmen in Fällen vorübergehenden Bedarfes, nur höhere Beträge, streng reell, discret, ohne Sicherstellung. Off. unt. **S. G. 1717** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Das **Lepicq**-Trio (1 Dame, 2 Herren), Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. **(Senfationell!)** — Mr. **W. Jmmans** mit seiner Meute abgerichteter Pracht-Hunde. — Frères **Godart,** excentrische Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Miß **Mary** und Mr. **Jack,** die musikalischen Baby's. — Das **Kiss**'sche **Millenium**-Quintett, ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Mizzi Braun,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Ewald Schlosser,** Original-Gesangs-Humorist. [2578
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Milch
150—180 Ltr. täglich
per sofort **gesucht.** (2566
Franz Grauert, Mauerstr. 17.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein Halle a. S.
Direktion Rich. Falkenberg.
Staatlich concess. Lehranstalt für die Buchführung der königlichen Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen.
Gründlich: Ausbildung, auch in Amts- und Standesamtsgeschäften, Feldmessen und Rechnen. Nach Beendigung des Kursus Stellen-Nachweis für Verwalter, Gutsschreiber und Rechnungsführer. Honorar mäßig. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Nähere Auskunft ertheilt **Die Direktion.**

Geldschrank feuerfest,
sehr guter Schrank sehr billig zu verkauf. Der Schrank steht in Halle.
Kassenfabrik Arnold & Petzoldt.
[2523] **Chemnitz-Altendorf.**

Gr. Brauhausstr. 20, Laden mit Nebenräumen, z. Z. Restauration, per 1. April a. c. zu **vermiethen.** Näheres
2564] **Leipzigerstr. 87, II.**

Brennholz
im **kleingesägten Zustande,** nicht theuer **als im Forste,** wird fuhrenweise abgegeben bezw. angeliefert und den Herren **Landwirthen, Gastwirthen, Fleischern** und **Bäckern bestens empfohlen.** (2580
Dampfsägewerk von **Chr. Berghaus.**

S. WEISS,

Halle a. S.
Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:
Confirmanden-Anzüge in Stoff,
Confirmanden-Anzüge in Kammgarn,
Confirmanden-Anzüge in Cheviot,
Confirmanden-Anzüge in Diagonal,
von 9 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 29 Jahren, am 1. März 1869, starb in Passy der namhafte französische Dichter und Staatsmann Alphonse de Lamartine. Ein Gegner der kalten Verstandsrichtung stimmte Lamartine in seinen ersten Dichtungen den Ton an, der bei den Franzosen am meisten Anklang fand und ihn bald zum gefeierten Lieblingsdichter des Volkes machte. Als schwungvoller Redner wurde er bald ein einflußreicher Führer der Opposition und zum Abgeordneten gewählt. Lamartine vertrat das Prinzip einer religiös-demokratischen Weltordnung.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

I.

-n Halle, 1. März.

Heute Vormittag 11 Uhr eröffnete im Hotel „Stadt Hamburg" der Präsident der Kammer, Herr Major a. D. v. Busse-Zischortau, die Verhandlungen der 3. Plenar-Versammlung mit einer Ansprache, in der Eingangs hervorgehoben wurde, daß nach den aus allen Theilen der Provinz eingegangenen Berichten die traurigen Zustände der heimischen Landwirthschaft im letzten Jahre etwas besser geworden seien; es sei dies sicher besonders der Unterstützung der Königlichen Staatsregierung zu danken, die sich im letzten Jahre dadurch, daß die Geldmittel reichlicher geflossen seien, besonders aber dadurch erwiesen habe, daß den Anträgen und Wünschen der Kammer aufs allerbereitwilligste entgegengekommen ist, wie es früher nicht in dem Maße der Fall gewesen. Es sei anzunehmen, daß Allerhöchste Entschließungen hinter diesem Verhalten stehen, die auch schon früher in dem Worte zum Ausdruck gekommen seien, daß der Landwirthschaft geholfen werden solle und müsse. In dankbarer Liebe und Verehrung möge die Versammlung ihrer patriotischen Gesinnung durch ein Hoch auf den Kaiser und König Ausdruck geben; mit Begeisterung entsprachen die Mitglieder der Kammer dieser Aufforderung.

Weiter richtete der Präsident der Kammer begrüßende Worte an den der Sitzung beiwohnenden neuen Oberpräsidenten unserer Provinz, Se. Excellenz Herrn Staatsminister Dr. von Bötticher. In dieser Ansprache wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, wenn der Herr Oberpräsident erst länger inmitten der landwirthschaftlichen Kreise unserer Provinz, die Verhältnisse näher kennen gelernt, namentlich eingesehen haben werde, wie sehr die früher so blühenden Verhältnisse der heimischen Landwirthschaft gegen zurückgegangen seien, er darauf kommen werde, wie unserer Landwirthschaft auf die eine oder andere Weise geholfen werden könne. Die Bestrebungen der Kammer seien allein darauf gerichtet, dies Ziel zu erreichen. Wenn in feindlich gesinnten Blättern freisinniger und sozialdemokratischer Richtung stets von agrarischer Unbotmäßigkeit und Begehrlichkeit gesprochen werde, so seien dies gänzlich unbegründete Auslassungen. Redner hat das feste Vertrauen, daß, wenn die Kammer in ihren Bestrebungen zum Wohl der heimischen Landwirthschaft fortfahre, der Herr Oberpräsident, sobald er erkannt haben werde, daß sie auf dem richtigen Boden stehe und die richtigen Maßregeln ergreife, ihr mit besten Kräften und mit besten Mitteln helfen werde. In diesem Sinne brachte der Präsident dem Herrn Oberpräsidenten einen herzlichen Willkommengruß dar unter den Beifallsrufen der Versammlung.

Se. Excellenz Herr Oberpräsident v. Bötticher dankte von ganzem Herzen dem Präsidenten der Kammer für den ihm von diesem unter Zustimmung der Kammer dargebrachten Willkommengruß. Es gereiche ihm zu besonderer Ehre und Freude, in der Mitte dieser Versammlung weilen zu können und dieselbe als neuer Chef der Provinz begrüßen zu können, den die Gnade des Königs mit der Leitung der Verwaltung dieses schönen und herrlichen Landestheiles betraut habe. Wenn der Präsident der Kammer in der Begrüßungsansprache den Zeitpunkt, in dem er, Redner, zur Erkenntniß kommen werde, daß der Landwirthschaft der Provinz Sachsen geholfen werden müsse, in die Zukunft verwiesen habe, so sei diese Bemerkung dahin zu berichtigen, daß er schon jetzt die Ueberzeugung gewonnen habe, daß nicht nur die allgemeine Lage der Landwirthschaft Deutschlands zur Zeit immer noch eine wenig zufriedenstellende sei, sondern vor allen Dingen auch im Interesse der Landwirthschaft dieser Provinz, Jeder, der berufen sei, in dieser zu amtiren, die Pflicht habe, freie Bahn für die Schaffenskraft eines so überaus wichtigen Gewerbes zu bereiten. (Beifall.) Redner versichert der Kammer seines festen Willens, nach allen Kräften mit dahin zu wirken, daß diese freie Bahn geschaffen werde und glaubt, daß, da er bei der Erfüllung dieser ihm gestellten Aufgabe sicher auf die Unterstützung der Landwirthschaftskammer werde rechnen können, so hege er keinen Zweifel, daß sein Streben von Erfolg gekrönt sein werde. (Beifall.) Seit der kurzen Zeit, wo er den Boden der Provinz betreten habe, sei es ihm klar geworden und er beglückwünsche dazu die Landwirthschaft der Provinz, daß die Interessen derselben nicht in eine wärmere und bessere Hand gelegt werden könne als in die der sächsischen Landwirthschaftskammer und ihres Vorstandes. Der Landwirthschaftsminister von Hammerstein-Loxten habe in dem Erlaß, in dem er die Landwirthschaftskammern bei ihrem ersten Zusammentreten begrüßt habe, das Wort ausgesprochen, daß, je mehr in den Landwirthschaftskammern binnen Kurzem die Betätigung der wirksamen Kräfte und besten Ideen erfolge, um so größer der Einfluß sein werde, den sie auf die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen gewinnen würden. Wenn schon nach drei Jahren dieser Satz, der schwerlich einer Anfechtung unterliegen werde, Bestätigung und Bethätigung gefunden habe, dann sei es in unserer Provinz, in der auf die Initiative des Kammer-Vorstandes eine Reihe von Instituten ins Leben getreten seien, die nothwendiger Weise zur Förderung der Landwirthschaft dienen müßten. Redner würde sich beglückwünschen, wenn es ihm gelänge, als getreuer Interpret die Wünsche, Hoffnungen und Rathschläge der Landwirthschaftskammer der Regierung zu übermitteln und so auch nach oben hin für die Landwirthschaft unserer Provinz so viel wie möglich flüssig zu machen, Interesse zu erwecken und die Landwirthschaft zu fördern. Redner bittet die Kammer, ihm dabei zu helfen und ihm Vertrauen entgegenzubringen; er sei sicher, daß er sich dasselbe bei längerer Bekanntschaft verdienen werde und dasselben für würdig gehalten werde. Mit nochmaligem besten Dank für den ihm dargebrachten Willkommengruß schloß der Herr Oberpräsident seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache.

Hallesche Lokalnachrichten vom 1. März.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Alarm-Apparate der städtischen Kassen.** Der Magistrat hat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, unter Abänderung eines früheren Beschlusses zu genehmigen, daß an Stelle des Alarm-Apparats von May-Dresden derjenige des Herrn Stadtuhrmachers May-Halle nicht nur für die Stadthauptkasse, sondern auch für die Deposital-, Spar- und Steuer-Kasse Verwendung findet. Zu diesem Zweck beantragt der Magistrat, neben den bereits bewilligten 300 Mk. noch weitere 750 zu bewilligen. Die Gesammtkosten sind auf 1550 Mk. vereinbart, wovon die Sparkasse ihren Antheil mit 500 Mark zu tragen hat.

— **Die Betriebseinnahmen der Halleschen Straßenbahn** pro Februar betragen:

1898	Mk. 11 896,10	gegen
1897	„ 11 498,50	
Plus 1898	Mk. 397,60.	

Die Betriebseinnahmen pro Januar-Februar betrugen

1898	Mk. 25 034,80	gegen
1897	„ 24 181,90	
Plus 1898	Mk. 849,90.	

— **Die Fahrgeld-Einnahme der A. G.-G. Stadtbahn Halle** betrug vom

1. bis 28. Februar 1898	Mk. 25 940,78	
1. „ 28. „ 1897	„ 23 785,68	
Mehr 1898	Mk. 2155,10	

Die Gesammteinnahmen betrugen vom

1. Januar bis 28. Februar 1898	Mk. 54 234,53	
1. „ „ 28. „ 1897	„ 50 092,57	
Mehr 1898	Mk. 4 141,96.	

— **Die Tagameterdroschken** sind angekommen! Hurrah! Die eleganten Wagen fahren durch die Straßen, um das Publikum wohl zunächst an den ungewohnten Anblick zu gewöhnen. Sie werden auch durch die kleidsame Tracht des Kutschers mit ihren weißen Hüten und durch die aufgesteckten rothenweißen Fähnchen dabei die Aufmerksamkeit auf sich lenken und hoffentlich auch recht viel Benutzung finden.

— **Der Landwirthschaftliche Beamtenverein Halle a. S.** veröffentlicht in unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung betreffend die staatlich konzessionirte Lehranstalt für die Buchführung der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen.

— **Der Konservative Verein** hält morgen Abend eine seiner regelmäßigen zwanglosen Zusammenkünfte im „Goldenen Schiffchen" ab. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung politischer Tagesfragen.

— **Die Schuhmacher-Innung zu Halle und Umgegend** feierte gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" ihr Wintervergnügen durch Konzert, Theater und Ball. Unter den zahlreich Erschienenen befanden sich erfreulicher Weise diesmal viele Meister, die sich früher der Innung fern gehalten hatten. Gäste aus allen Gesellschaftskreisen waren der an sie ergangenen Einladung gefolgt und bezeugten durch ihre Anwesenheit der Innung Sympathie. Nach einem Konzert der Thieme'schen Kapelle, hielt der Innungsobermeister Arndt eine schwungvolle Rede, die in den Worten: „Das Handwerk hoch" gipfelte und begeisterte Aufnahme fand. In seiner Rede hob er die bedeutenden Männer hervor, die dem Schuhmacher-Handwerk angehört, wie Crispinus, Hans Sachs, Hans Sagan, der den deutschen Ordensrittern bei Königsberg zum Siege über die Littauer verhalf und erinnerte daran, daß auf Grund dieses Sieges dem Gewerke der Doppel-Adler in der Fahne verliehen wurde, den sie noch heute mit Stolz trägt. Ferner erinnerte er an Jakob Böhme, dem die Stadt Görlitz ein Denkmal zu setzen in Begriff steht. Er erwähnte seine Berufsgenossen zur Sammlung und zum Anschluß an die rechtsstehenden Parteien, die allein bisher mit Erfolg zur Hebung des Handwerks und des Mittelstandes eingetreten und zum Festhalten an den Zielen der Innung: „Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe", aber auch zu weiterem Kampf gegen die goldene und die rothe Internationale. Darauf folgte das reizende Kneiff'sche Theaterstück „s' Lieserl", worin besonders die vorzügliche Leitung des Herrn Ahrens als Spp großen Beifall fand. Den Dank der Gäste stattete Herr Professor Dr. Suchsland in poetischer Form ab. Die heiterste Stimmung hielt die Gesellschaft bis in die frühen Morgenstunde zusammen.

— **Wohlthätigkeits-Konzert.** Das von der hiesigen Gesangslehrerin, ehemaligen Opernsängerin Frau Erzsébéth Silvany gestern in den „Kaiersälen" veranstaltete Konzert war nicht so besucht, wie der gute Zweck desselben es wohl verdient hätte. Dem Konzert lag ein sehr reichhaltiges Programm zu Grunde. An Stelle einer Dame, welche abgesagt hatte, ließen sich die seit Wochen im „Walhalla-Theater Aufsehen erregenden jungen Brüder Krömer hören und ernteten mit einem Satz aus dem Mendelssohn'schen Violinkonzert und mit einem Chopin'schen Nokturno reichen Beifall. Eine mit sehr schätzenswerthen Eigenschaften ausgestattete Konzertsängerin lernten wir in Frau Margarethe Altmann aus Leipzig kennen: sowohl die Pagenarie a. d. „Hugenotten", als auch die später gesungenen Lieder ließen uns wünschen, der Dame bald wieder im Konzertsaal zu begegnen. Frl. Margarethe Knüpfer bewährte sich mit zwei Stücken von Chopin, einer Tarantelle von Moszkowski und mit der auf Verlangen als Zugabe gespielten Schumann'schen Aradeske als eine vortreffliche Pianistin; ihre sämmtlichen Vorträge zeichneten sich durch Weichheit des Anschlags, Sauberkeit der Technik und Beseltheit des Vortrags aus. Frau Silvany selbst steuerte zum Programm außer einer Arie a. Donizetti's „Favoritin" eine Anzahl durchweg mit vielem Beifall aufgenommener Lieder bei. Sehr verdient machte sich Herr Lehrer Schumann aus Merseburg um die Klavierbegleitung, für welche ein ausgezeichneter Blüthner-Flügel zur Verfügung stand.

— **Im Walhallatheater** beginnt am heutigen 1. März ein gänzlich neuer Spielplan, der an Reichhaltigkeit und Gediegenheit seiner Nummern nichts zu wünschen übrig läßt. Seit längerer Zeit ist, der Vorliebe des Publikums für dieses verwegene Genre entsprechend, die Luft-Gymnastik in dem Trio Lepicq einmal wieder glänzend vertreten. Unter den zahlreichen übrigen Darbietungen erwähnen wir die dreistten Pracht-Hunde des Herrn W. Immans, sowie die excentrischen Rekturner Gebrüder Godart aus ganz besonders hervorragend.

— **In der Volksschule Nr. IX** in der Liebenauerstraße entstand gestern Mittag auf bisher unaufgeklärte Weise ein Balkenbrand. In einem Klassenzimmer hatten sich die Ballen unter dem Ofen entzündet und da das Feuer nicht sogleich bemerkt worden war, brannte die Decke zum Theil durch. Der Feuerwehr gelang es nach kündiger Arbeit den Brand zu löschen und die Gefahr zu beseitigen. In den beiden Schulzimmern kann für einige Zeit kein Unterricht stattfinden, die betroffenen Klassen sind bis zur Wiederherstellung ihrer Unterrichtsräume in sogenannte „fliegende" verwandelt und findet der Unterricht für sie in den Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr in jeweilig freien Klassenräumen statt.

— **Zur Gewinnung von Postbeamten für den Kolonialdienst** hat das Reichs-Postamt neuerdings die 40 Ober-Postdirektionen des Reichs-Postgebietes veranlaßt, Ermittelungen darüber anzustellen, welche Beamten aus der Klasse der Ober-Postdirektionssekretäre, Postsekretäre und Postpraktikanten, Obersekretäre und Assistenten zur Beschäftigung in den Deutschen Schutzgebieten geeignet und bereit sind. Als tropendienstuntauglich sind diejenigen Personen anzusehen, welche an Herzkrankheiten (Herzklappenfehler, leichte nervöse bezw. sonstige Schwächeerscheinungen 2c.) und Hautkrankheiten (Pityriasis, Furunkel) leiden oder bei denen die Möglichkeit erblicher Belastung (Schlagfluß, Tuberkulose, Geisteskrankheiten, Epilepsie) vorliegt. Für die Tropen eignen sich nur besonders kräftige, gut gebaute, nicht zu magere und zu dicke Leute, die auch in psychischer Hinsicht vollständig einwandfrei sind. Leute, die Neigung zu allerlei Absonderlichkeiten haben, die launenhaft und leicht zu deprimiren sind, stellen ein sehr ungeeignetes Material für den tropischen Kolonialdienst dar. Neigung zu allen Arten von Katarrhen (insbesondere der Augendindehäute, der Luftwege und des Verdauungskanals), überstandener Rheumatismus 2c. schließen ebenfalls die Tropendiensttauglichkeit aus. Das Gehalt beträgt für die Oberassistenten und Assistenten 6000 Mark jährlich. Für die Beschaffung der Tropenausrüstung wird eine Vergütung von 1000 Mark gezahlt; an Reisekosten werden die verordnungsmäßigen Tagegelder und Fuhrkosten gewährt.

— **Behufs Gründung eines Naturheilvereins** versammelten sich gestern im „Hotel zum Kronprinzen" eine Anzahl Herren und Damen. Die Erschienenen traten zur Gründung eines Vereins zusammen. Derselbe verfolgt, wie uns geschrieben wird, den Zweck, die Naturheilmethode in weitere Kreise zu tragen. Der Verein wird deshalb in der allernächsten Zeit mit Experimentalvorträgen, zu denen Jeder unentgeltlich Zutritt hat, in die Oeffentlichkeit treten.

— **Ein Meteor** wurde am Sonntag Abend, wie uns mitgeteilt wird, hier beobachtet. Leider war der Himmel ziemlich bedeckt, die Wolken ließen nur stellenweise Lücken, so daß das prachtvolle Phänomen nur Wenigen aufgefallen sein dürfte. Auch aus der Provinz, so aus Magdeburg, Naumburg, Wernigerode liegen Meldungen über die Erscheinung vor. Das Meteor erschien, von Halle aus gesehen, am Marshimmel etwa in 45° Höhe über dem Horizont und verschwand in etwa 30°, seine Bahn, rückwärts verlängert, ging etwas westlich vom Mond vorüber, die Mitte der Bahn stand vom Monde nach Norden zu etwa so weit ab, wie der am Südhimmel sichtbare Sirius. Aus Naumburg wird berichtet: Sonnabend Abend, 8 Uhr 40 Min., fiel in der Richtung nach NNW zwischen Alpha im Cepheus und Deneb im Schwan ein prächtiges Meteor, dessen trotz dem Mondscheine blendend weißes Licht einige Sekunden sichtbar war. Aus Wernigerode schreibt man uns: Vorgestern Abend 8¾ Uhr fiel ganz langsam ein Meteor in südsüdlicher Richtung; dasselbe war sehr groß und hatte einen langen feurig leuchtenden Schweif, war auch von regenbogenfarbigem Schein umgeben. Unmittelbar darauf trat heftiger Sturm ein.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** Herzfehler 2, Wirbel- und Hüftgelenkserkrankung 1, Altersschwäche 1, Lungenentzündung 4, Schußverletzung 1, Herzschwäche 2, Krebs 1, Lungenschwindsucht 6, Lebensschwäche 4, Gebärmutterkrebs 1, Pemphigus neonatorum 1, Wassersucht 1, Krämpfen 1, Stimmritzenkrampf 1, Lebergeschwulst 1, Herzklappenfehler 1, Atrophie 1, Lymphdrüsenkrebs 1, Eindringen von Speisetheilen in die Luftröhre 1, Verbrennung durch Schwefelsäure 1, Kehlkopfkrebs 1, Leberacrinom 1, Gehirngeschwulst 1, Summa 37 Personen, darunter 6 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

— **Gestohlen** wurden gestern Abend dem Fleischermeister Knauth durch zwei unbekannte Männer eine Speckseite und einige Stücke Fleisch. Die Diebe wurden verfolgt, konnten aber nicht festgenommen werden.

— **Eine Schlägerei** fand gestern vor dem Grundstück Delitzscherstraße 24 zwischen Arbeitern statt, die Thäter sind zur Anzeige gebracht.

— **Diebstahl.** Es hat sich herausgestellt, daß die neulich ermittelten Kaffeediebe auch den Einbruch im Grundstücke Henriettenstraße 8 verübt haben, bei dem ihnen über 100 Mark an Geld zur Beute fiel. Der eine der Diebe, Namens Völkner (nicht Völkel, wie er damals hieß) kannte die Innenräume genau, da er vorher oft in dem Hause gewesen und Wohlthaten von der Besitzerin erfahren hatte. Er hatte seine Komplizen davon unterrichtet, er selbst hielt auf der Straße Wache. Wie bereits mitgetheilt, fallen den festgenommenen Dieben noch mehrere dergleichen Einbrüche zur Last.

— **Unfälle.** Der Arbeiter Willy Schneider von hier wurde beim Abladen eines Ti-Trägers derart am linken Fuß getroffen, daß er eine schwere Quetschung desselben erlitt. — Der Konditor-Gehilfe Walther Wille von hier stolperte in der Backstube und fiel so unglücklich nieder, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt.

— **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Centner 2,50—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Centner 7—8 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg. Welschkohl, zwei Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—40 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 10—40 Pfg. Grünkohl, zwei Stück 8—10 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20—25 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 20—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 20—35 Pfg. Radieschen, 1 Bund 5—10 Pfg. Schnittlauch, 1 Bund 5 Pfg. Salat, grüner, Bund — Pfg. Birnen, pro Mandel 30—60 Pfg. Aepfel, pro Mandel 40—80 Pfg. Gänse, pro Stück 5,00 Mk. Enten, pro Stück 3,20 Mk. Hühner, pro Stück 1,80 Mk. Hähnchen, pro Stück 2,00 Mk. Tauben, pro Stück 40 Pfg. Fasanenhähne, pro Stück 2,75 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 2,50 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,60—1 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 0,80—0,90 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,90—1,35 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3,20 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. —,— Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barten 2c., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 2,00 Mk. Steinbutte, pro Pfd 2,00 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 55—63 Pfg. Eier, pro Mandel 1,05 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,80 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Figaro's Hochzeit" von Mozart.) „Und in hundert und abermals Hunderten von Jahren werden diese Töne immer neu erklingen, als wären sie am Tage vorher geschaffen von einem göttlichen Genie: es ist die Vollendung des Kunstwerks, welches die Seele durchdringt." Wer stimmte dem nicht aus voller Seele zu, besonders aber unter dem unmittelbaren Eindrucke einer genossenen Aufführung des wunderherrlichen Werkes! Und deshalb möchten wir fragen: Wo waren am Sonnabend die Musikfreunde, die Mozart-Verehrer?! Mozart's „Figaro" und so klaffende Lücken im Zuschauerraume — eine recht beschämende Thatsache. Wenn ein geistvoller Musikschriftsteller behauptet, daß die Aufführung von Mozart's „Figaro" auch deutschen Bühnen kaum vollständig gelinge, man müsse sich denn mit der musikalischen Bildung der Darsteller begnügen, so lieferte die hiesige Sonnabends-Aufführung für diese Behauptung einen neuen Beweis. Denn diese Aufführung erhob sich in ihren musikalischen Theile zu einer recht respektablen Höhe, während nach der schauspielerischen Seite hin noch Manches zu wünschen übrig gelassen war und namentlich einige Dialog-Partien mehr als sehr nothwendig erwiesen. Als Rosine absolvirte Frl. Paula v. Lichtenfels ein zweites Gastspiel auf Engagement und zwar mit anerkennenswerthem Erfolge, sodaß wir dazu rathen können, die Dame für unsere Oper zu verpflichten. Vielleicht kann sie schon für den Rest der laufenden Saison gewonnen werden, damit dem Ensemble wieder eine Koloraturängerin zur Verfügung steht. Frl. v. Lichtenfels erfreute insbesondere durch geschmackvollen Gesang und stilgerechten Vortrag; die wohlgebildete und sympathisch klingende Stimme erwies sich von hinreichender Ausgiebigkeit und Modulationsfähigkeit, sodaß wir den Beifallsbezeugungen, deren Frl. v. Lichtenfels sich zu erfreuen hatte, nur zustimmen können, umsomehr, als auch die schauspielerische Ausgestaltung der Partie hinter den zu stellenden Anforderungen nicht erheblich zurückblieb. Fräulein Schaefer hatte einen recht glücklichen Tag; ihre Gräfin zeichnete sich vornehmlich durch schönes Maßhalten in der Tongebung aus, ohne es an den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0005

erforderlichen dramatischen Accenten fehlen zu lassen, wodurch die beiden herrlichen Arien zu wirklich künstlerischer Wirkung gelangten. Ganz vortrefflich gelang den beiden genannten Damen das Briefduett. Den Page Cherubin darf Frl. Koch zu ihren besten Leistungen zählen. Zu dem frischen und lebendigen Spiel gesellte sich die sichere und temperamentvolle Wiedergabe des gesanglichen Parts, die Frl. Koch nach beiden Arien lebhaften Beifall eintrug. Mit dem Figaro war Herr Brandes vorgestern weit glücklicher als im vorigen Winter, weil er diesmal den Schwerpunkt mehr in den musikalischen Theil der Aufgabe verlegte und die darin enthaltenen Schönheiten an's Licht zu bringen sich mit gutem Gelingen bemühte. Herr Brandes hat uns am Sonnabend namentlich mit den Arien bewiesen, daß er gegenüber den Forderungen an schönen Gesang wohl in Ehren zu bestehen vermag; es wird also nur an ihm liegen, seine gesanglichen Darbietungen künftig durch gleiches künstlerisches Maßhalten in der Stimmenhaltung noch wertvoller zu machen. Den Grafen sang infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Dingeldey als Gast Herr Hans Thomaczek aus Berlin. Die Gastleistung zeigte mehrfach die Merkmale unvorbereiteten Einspringens und ließ infolgedessen einen sicheren Schluß auf das künstlerische Vermögen des Herrn Thomaczek nicht zu. Der rauhe und spröde Klang der Stimme ließ überdies auf eine durch die plötzliche Reise verschuldete Indispposition schließen. Von den Vertretern des derbkomischen Elements war Herr Förster als Basilio entschieden im Vortheil. Er interessirte mit der prächtig-komischen Arie von der Eselsbaut, was man weder von Herrn Hartmann als Bartolo, der es in der sonst ihrer Wirkung immer sicheren Arie an Bestimmtheit der Tongebung und musikalischer Betonung fehlen ließ, noch von Frl. Tibelti, die als Marzelline viel zu wuchtig und schwerfällig sang, zu sagen in der Lage ist. Recht nett sang Frl. Michaelis Bärbchens kleine Arie von der verlorenen Nadel. Herr Bedau (Türmer) und Herr Lübben (Richter) konnten genügen, ebenso die Chöre. Herrn Hartmann's Regie ließ keinen Wunsch offen. Warme Worte des Lobes aber haben wir dem Orchester zu spenden. Von der prächtig exekutirten Ouverture bis zum Schlusse hin fanden wir es immer auf der Höhe seiner Aufgabe und erfreuten uns wahrhaft an dem sicheren und feinpointirten Eingehen auf die von verständnißvollem Eindringen in den Geist des Werkes zugedachten Intentionen des Herrn Kapellmeisters Grimm, der sich nur selbst ehrt, wenn er uns immer derart wohlvorbereitete Aufführungen zur Beurtheilung stellt.
K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Mittwoch Abend 7 Uhr wird die Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" wiederholt. Es sei besonders erwähnt, daß die Vorstellung um 7 Uhr beginnt.

— **Stadttheater.** In Ergänzung unserer gestrigen Kritik können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Aufführung des Sudermann'schen „Johannes" zur Zeit vorbereitet wird.

— **Thaliastheater.** Wie bereits erwähnt, wird der Sudermann-Cyklus nochmals wiederholt. Die erste Vorstellung in diesem zweiten Cyklus findet am Mittwoch Abend 8 Uhr statt; zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Ehre". Abonnements zum Cyklus werden nur noch am Mittwoch und zwar auch nur an der Kasse des Thaliatheaters ausgegeben.

— **Sing-Akademie.** Eine musikalische Unterhaltung durchaus künstlerischen Charakters veranstaltete die Singakademie unter Leitung des Kgl. Universitäts-Musikdirektors Herrn Prof. Neuke gestern Abend im Saale der „Volksschule". Der Chor der Singakademie eröffnete den Abend mit einem sechsstimmigen Bierling'schen Chor („Wenn's Ostern wird") mit Klavierbegleitung, und spen ete ferner Schubert's „Nachtlelle" (mit Sopranbolo), wie a capella-Chöre von J. Brahms (drei deutsche Volkslieder) und von Rob. Franz („Es taget", „Vom Berge", „Gute Nacht",) Die Konzertsängerin Frau Emma Geßner aus Leipzig verstand es, mit einer Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung" von Göß und mit Liedern von Rob. Franz und R. Volkmann den lauten Beifall des Auditoriums zu erlingen. Ueberaus beifälliger Aufnahme begegneten die Darbietungen des Herrn Konzertmeisters Max Knoch, welcher (von Frl. Anna Schmidt auf einem klangschönen Blüthner-Flügel vortrefflich begleitet) das Mendelssohn'sche Violinkonzert zum Vortrag brachte und damit, ebenso wie mit den später gespielten Solostücken, nicht nur einen hohen Grad technischer Fertigkeit, sondern vornehmlich auch geschmackvollen Vortrag und recht musikalisches Empfinden bestätigte.

— **Eine Böcklin-Ausstellung,** enthaltend fast sämmtliche Reproduktionen nach Böcklin'schen Gemälden, sowie einige Originale, wird die permanente Kunstausstellung von Tausch u. Grosse in acht Tagen eröffnen. Wir werden dann eingehend darüber berichten.

Theater und Musik.

— **Weimarer Hoftheater.** Mittwoch den 2. März: Auswärtiges Abonnement B. Vorstellung 10: „Die blonde Kathrein", ein Märchenspiel nach Andersen von R. Roß. (Anf. 5¾ Uhr.) — Donnerstag den 3. Neu einstudirt: „Galeotto", Drama von J. Echegaray von P. Lindau. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag den 4.: „Im weißen Rößl", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend den 5.: „Die blonde Kathrein". (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag den 6. Zum ersten Mal: „Hachisch", Oper in einem Aufzuge von O. v. Chelius. Hierauf: „Der Bajazzo". Oper von R. Leoncavallo. (Anfang 7 Uhr.)

* **Meiningen,** 28. Februar. Das ehemalige Wandererensemble der Meininger soll, wie dem „N. Wien. Tagbl." gemeldet wird, zur Vorfeier der silbernen Hochzeit des Herzogs von Meiningen und der Freifrau v. Heldburg wieder zusammengestellt werden. Sämmtliche ehemalige Mitglieder, darunter der Leiter des Königl. Schauspielhauses Max Grube, Intendant Brasch und zahlreiche Mitglieder Wiener Bühnen finden sich in Meiningen zur Aufführung des „Kaufmann von Venedig" zusammen.

Personalnachrichten.

— Versetzt sind: der Amtsrichter Peters in Gardelegen an das Amtsgericht in Seehausen i. A., der Amtsrichter Reisener Göningen an das Amtsgericht in Magdeburg. In die Liste der Rechtsanwalte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Lorenz in Erfurt bei dem Amtsgericht daselbst. Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Graf v. Kartenleben aus Magdeburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Bauinspektor Loose ist von Clausthal nach Gleiwitz versetzt worden.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle,** 28. Febr. (Strafkammersitzung.) **Raufluft.** Bei dem Gastwirth Zahn auf dem Martinsberg fand am 26. Juni v. J. ein Tanzvergnügen statt, welches in später Stunde noch durch das gewaltsame Eindringen mehrerer junger Burschen und deren „schlagfertiges" Verhalten gestört wurde. Es standen dieserhalb unter Anklage der am 2. Februar 1879 zu Diemitz geborene Arbeiter Paul Weiße, der 22 Jahre alte Bäcker Reinhold Baumgarten und der Mechaniker Karl Dorfmann, am 20. Januar 1876 geboren, sämmtlich von hier. Alle Drei werden beschuldigt, in genannter Nacht gemeinschaftlich in die Geschäftsräume des Gastwirthes Zahn widerrechtlich eingedrungen zu sein, wobei Weiße eine Waffe, einen Gehstock, bei sich hatte. Baumgarten sollte ferner den Restaurateur Z. mit den Worten „wer uns zu nahe kommt, den schlagen wir auf den Kopf", mit der Begehung eines Verbrechens bedroht und Weiße, nachdem er mit den anderen Beiden in den Saal gedrungen war, eine Person mit seinem Stocke geschlagen, einer anderen einen Stich mit dem Messer beigebracht und eine Dritte mit einem geworfenen Bierglas verletzt haben. Nachdem die Sache bereits früher zur Verhandlung angestanden hatte und vertagt war, waren zu der heutigen einige zwanzig Zeugen geladen, von denen ein großer Theil das von den Angeklagten behauptete nicht widerrechtlich erfolgte Eindringen in den Saal bekunden sollte. Die Beweisaufnahme fiel aber durchweg zu ihren Ungunsten aus. Weiße wurde zu einer Gesammtstrafe von einem Jahr, Baumgarten zu 3 Monaten und Dorfmann zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— **Berlin,** 28. Februar. (Die Modethorheit.) Sich die Oberarme tätowiren zu lassen, ist für die unverehelichte Auguste Wagner, die am Montag unter der Anklage des Diebstahls vor der 7. Berliner Strafkammer stand, gefährlich geworden. Das dem schrankenlosen Lebensgenusse huldigende Mädchen hatte einen jungen Studenten in ihre Netze gezogen, hatte ihm bei einem Stelldichein sein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt gestohlen und war spurlos verschwunden. Der junge Mann hatte jedoch wahrgenommen, daß das Mädchen am Oberarm eine ziemlich kunstvoll gefertigte Tätowirung hatte, er hatte sich die dort eingravirten Buchstaben gemerkt und die Polizei ermittelte daraufhin sehr bald die Angeklagte als die Diebin. Das Mädchen bestritt sehr lebhaft, den Angeklagten irgendwie zu kennen; der Gerichtshof überzeugte sich aber durch die Augenscheinnahme, während dem die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde, daß an dem Arm der Angeklagten in der That die von dem Studiosus beschriebene Tätowirung vorhanden war. Sie war also die Diebin und wurde nun zu 6 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt.

Vermischtes.

Ein furchtbares Unglück ist über eine sehr angesehene Familie in Freienwalde a. O. hereingebrochen. Der Sohn des Hauses, welcher an einem Turngeräth Kunststücke produirte, gerieth mit dem Kopf in eine Schlinge des Turnapparates und erstickte, bevor ihm Hülfe zu theil werden konnte. Die bedauernswerthen Angehörigen fanden ihn als Leiche vor.

Vereitelte Expedition. Die von Aachen aus geplante Expedition nach Klondike ist wegen mangelnder Betheiligung aufgegeben worden.

Jugendliche Ausreiser. Zwei zehn und zwölf Jahre alte Pariser Bürgersöhne hatten durch Lederstrumpf- und Robinson-Geschichten angeregt, den Beschluß gefaßt, dem unangenehmen Zwange der Schule zu entweichen und in die weite Welt zu gehen. Das nöthige Baargeld verschaffte sich der ältere der Burschen, indem er die Juwelen seiner Mutter stahl, Werthsachen im Betrage von 35 000 Francs, und zehn Zwanzig-Francs-Stücke damit ging los. Zunächst sollte Köln besucht werden und von dort wollte man sich nach Hamburg und Amerika wenden. Eine Kutsche wurde genommen und in einem Geschäfte für Reiseeffekten die für nöthig erachtete Ausrüstung besorgt. Soweit ging alles gut. Die Weltreisenden begaben sich zum Bahnschalter des Nordbahnhofs 8. Der ältere verlangte kühnlich: „Zwei Billets zweiter Klasse nach Köln, der Stadt, wo es so lustig ist." Der Beamte betrachtete sich die grotesk ausgestatteten Personchen, lachte und schickte sie nach dem Lyoner Bahnhof. Von dort aber wurden sie nach dem Südbahnhofe gesandt. Hier merkten sie, daß man sie gefoppt hatte und trollten beschämt heimwärts. Die bereits vermißten Weltreisenden wurden zu Hause mit lebhaften Kundgebungen, schlagenden Beweisen väterlicher Liebe begrüßt.

Kaiser Friedrich-Denkmal in San Remo. Nachdem der Besitzer der Villa Grio in San Remo, der Franzose ist, sich geweigert hatte, ein Terrain zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich herzugeben, hat der Gemeinderath beschlossen, selbst für die Errichtung dieses Denkmals zu sorgen.

Der neue Flügel des Großherzoglichen Schlosses in Oldenburg, welcher, nachdem der alte, noch aus der Schwedenzeit stammende abgebrochen, schon seit einigen Jahren fertig gestellt ist und sich dem Ganzen großartig anpaßt, enthält in seinem Parterre die Audienzzimmer des Großherzogs. Die erste Etage desselben soll zu einem großen, herrlichen Saale eingerichtet werden. Die Arbeiten dieses Saalbaues ruhten bis jetzt; jetzt sollen dieselben jetzt in Angriff genommen und schleunigst fertig gestellt werden. Mit der dekorativen Ausmalung wird der Malerprof. Arthur Fitger, welcher ein geborener Oldenburger ist und seit Langem in Bremen wohnt, betraut worden.

Ein Schiffsunglück hat sich an der Küste von Norfolk, nahe an der dem kleinen Hafenorte Wells an der See, am Dienstag zugetragen und fünf Mann von der Küstenwache und sieben Mann der Besatzung des englischen Kanonenbootes „Alarm" das Leben gekostet. Das Kanonenboot sollte für die Küstenwache Proviant an Land bringen. Am Dienstag Nachmittag kam es vor Wells in Sicht und gab das übliche Signal, welches die Küstenwache so verstand, als ob ein Boot zum Schiffe abgehen solle. Der Vorsteher der Küstenwache machte das einzige ihm zur Verfügung stehende kleine Boot flott, trotzdem Leute am Strande ihn davor warnten, mit demselben bei dem hohen Seegange und starken Winde hinauszurudern, und trotzdem Fischer, die eben landeten, ihm sagten, daß der Wellenschlag draußen gefährlich sei. Während nun fünf Mann der Küstenwache zum Kanonenboote hinausruderten, stellten sich die beiden übrigen an einem vorspringenden Punkte der Küste auf, um nöthigen Falles zum Schiffe hin Flaggensignale geben zu können. Um sieben Uhr Abends hörten sie Hülfe-rufe und sahen bald das Boot der Küstenwache gekentert in der Brandung treiben, und sie sahen auch, daß Jemand sich daran klammerte. Einer der beiden Küstenwächter watete in die See, und es gelang ihm, den Mann, welcher am umgestürzten Boote hing — es war der Vorsteher der Küstenwache —, ans Land zu bringen. Hier fand man später beide bewußtlos liegen, den Vorsteher der Küstenwache und seinen Retter. Der Letztere kam wieder zu sich, der Erstere aber starb. Man fing dann an, den ganzen Strand abzusuchen, um etwa die Leichen der übrigen Küstenwächter zu entdecken. Am andern Morgen um 9 Uhr fand man zwei der Leichen; gleichzeitig aber sah man ein gekentertes Boot vom Kanonenboot „Alarm" und alsbald wurden auch drei Leichen von Matrosen aufgefunden, die offenbar zu dem Schiffe gehörten. Man wechselt dann Flaggensignale mit dem „Alarm", und erfuhr so, daß an Bord des Schiffes von den Unglücksfällen nichts bekannt war. Man hatte dort das Boot der Küstenwache vergebens erwartet und dann den Proviant selbst in ein kleines Boot verladen, welches 6 Mann unter dem Kommando eines Unterleutnants an die Küste rudern sollten. Diese sind nun ebenfalls sämtlich ertrunken.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. März.

Wetterbericht vom 28. Februar, Abends 11¾ Uhr. Unter dem Einfluß eines Minimums, welches am Morgen nordöstlich von Schottland lagerte und das südostwärts ein Theilminimum entsandte, herrschte heute bei meist südlichen bis südwestlichen Winden veränderliches, zu Regen- und Schneefällen geneigtes, mildes Wetter. Hoher Druck befindet sich über Osteuropa und im Südwesten, für uns dürfte nur der letztere in Betracht kommen.

Voraussichtliches Wetter am 2. März. Abwechselnd heiteres und wolkiges zu geringen Niederschlägen geneigtes, etwas windiges, mildes Wetter. Theilweise Nachtfrost.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Wilhelmshafen, 1. März. Der Kaiser traf heute Vormittag 11 Uhr 50 Minuten hier ein und begab sich sofort zu den exerzierenden Truppen, wo die Vereidigung der Rekruten stattfindet. Es herrscht stürmisches, nasses Schneewetter.

Prag, 1. März. Das Verbot des Farbentragens wird am Donnerstag aufgehoben werden, sodann erfolgt die Veröffentlichung der neuen Sprachenverordnungen.

Paris, 1. März. Keiner der Advokaten, die bei dem Kassations-Gericht eingeschrieben sind, will, wie eine amtliche Zeitung meldet, die von Zola eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde vertreten. Das Kassations-Gericht wird nunmehr ex officio einen Verteidiger bestimmen müssen. — Nach der „Aurore" hat der Kriegsminister erklärt, daß Oberst Picquart nur die dem Majorsrange entsprechende Minimal-Pension erhalten wird.

Paris, 1. März. Der „Gaulois" schreibt, daß Oberst Picquart gestern zwei seiner Freunde beauftragt habe, von dem Obersten Henri Genugthuung zu verlangen für die Beleidigung, welche Henri im Prozeß Zola Picquart zugefügt hat. Gerüchtweise verlautet, daß heute ein Zweikampf zwischen Picquart und Henri stattfinden wird.

Petersburg, 1. März. Das „Journal" meldet: An leitender Stelle ist das Gefühl des Dankes gegen Gott wegen der Errettung des Königs der Hellenen überall ein besonders starkes nicht zum geringsten wegen der verwandschaftlichen Bande die das russische Kaiserhaus mit dem griechischen Königshaus verbindet.

Petersburg, 1. März. Der Minister Murajew ist von seiner Erkrankung vollständig wieder hergestellt.

Singapore, 1. März. Die deutschen Kreuzer „Deutschland" und „Gefion" sind gestern Abend in See gegangen.

Athen, 1. März. Ueber den verhafteten Attentäter Karditza werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Derselbe war früher Unteroffizier; nach seiner Entlassung vom Militär erhielt er verschiedene Kerkerstrafen, darunter eine zu 7 Jahren wegen Todtschlags. Später wurde ihm als Lohn für die den Delpannisten geleisteten Dienste, eine Stelle in der Mairie übertragen.

Algier, 1. März. Bei verschiedenen Personen, die sich an der antisemitischen Bewegung betheiligt haben, wurde eine Haussuchung vorgenommen. Eine Anzahl Drucksachen wurden beschlagnahmt.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Viehmärkte.

— **Chemnitz,** 28. Februar. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb von heute: 2-9 Rinder, 63 Kälber, 599 Hammel, 1071 Landschweine. — Preise: Ochsen: 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 62—63 ℳ, 2) junge, fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 58—60 ℳ, 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 54—56 ℳ, 4) gering genährte jeden Alters 50—52 ℳ. Kühe und Kalben (Färsen): 1) vollfleischige ausgemästete Kälben höchsten Schlachtwerthes 58—60 ℳ, 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 57—58 ℳ, 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 52—54 ℳ, 4) mäßig genährte Kühe und Kalben 48—50 ℳ, 5) gering genährte Kühe und Kalben 40—46 ℳ. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—58 ℳ, 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—55 ℳ, 3) gering genährte —.— ℳ. Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 ℳ, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—42 ℳ, 3) geringe Saugkälber 35—38 ℳ, 4) ältere gering genährte (Fresser) —.— ℳ. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—31 ℳ, 2) ältere Masthammel 27—28 ℳ, 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—26 ℳ. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—63 ℳ, 2) fleischige 59—61 ℳ, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 54—57 ℳ. — Die Preise verstehen sich für 50 Kg., bei Rindern und Schweinen für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht. Tendenz: mittelmäßig.

Börse von Berlin vom 1. März.

Die Tendenz der Börse war bei Eröffnung keine einheitliche. Die gestrige Frankfurter Abendbörse war wenig belebt. Ungünstig wirkten ferner Nachrichten aus Paris und London ein. Auch der internationale Rentenmarkt setzte schwächer ein und beeinflußte theilweise den Montanmarkt. Im Bankenmarkt waren Diskonto-Kommandit-Aktien gedrückt. Im Eisenbahnmarkt waren Northern sehr fest auf Rückkäufe, auch Kanada aus gleichem Anlaß höher. Schweizer Bahnen preishaltend. Italiener still. Franzosen gut preishaltend. Heimische Bahnen anregungslos. Marienburger gedrückt. Der Montanmarkt setzte mit schwächeren Kursen ein, im späteren Verlaufe jedoch gebessert. Im Bankenmarkte bemerkte man am Schluß der ersten Börsenstunde eine Besserung in Diskonto-Kommandit-Aktien. Auch sonstige Banken gebessert. Schiffahrts-Aktien fest. Sonstige Werthe unverändert. Privatdiskont 2⅝.

Coursbericht der Bankiermen zu Halle a. S.

Börse vom 1. März 1898.	Dividende für	%	St.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,75 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,8 bz
Aiener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	99,90 bz
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,1 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,75 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	92,40 bz G
Sächsische 3½% Kronprinzen-Anleihe	—	—	3½	1 0,25 G
Kreuznach-Bad-Sprengerschaftl. 4% Anleihe	—	—	4	103,90 bz G
Anstrian-Regal. 3½% Obligat. (Brest.-Bodenz)	—	—	3½	103,25 G
Brüttinger Bauverein 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	1 1, 1 G
Halle 1. Maschinen, J. Zimmermann & Co. A.-G. 4% Theilschuldv. rückz. mit 108 %	—	—	4	—.—
Hallesche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	—.—
Halbstädter Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	151,70 G
Zeitzerschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,25 B
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,00 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	101,50 G
Vereins-Wachsbleicherei Braunschweig 4% Schuldv.	—	—	4	101,75 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. mit 105 %	—	—	5	105,50 G
Hallesche Bankverein-Aktien**	1898	7½	3	154,50 G
Staats- und Privatbahnen-Aktien**	1896	3½	6	75,40 B
Cannern, Maschinenfabrik-Aktien	1896/96	12½	5	—.—
Cellulosefabrik Hyperfabrik-Aktien	1896/97	24	4	292,00 G
Dürkopp-Bartmannsdorfer Brauer.-Jun.-Aktien	1896/97	3	4	—.—
Eilenburg, Aktien-Manufaktur-Aktien	1896/97	2	4	86,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Aktien	1895/96	4	4	56,00 G
Gummiwerke Peter-Aktien	1896/97	5	4	—.—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A	1896/97	—	3½	101,25 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	5½	6	—.—
Halesche Maschinenfabrik-Aktien**	1896	4½	4	—.—
Halesche Strassenbahn-Aktien**	1896	1½	4	—.—
Hildebrand'sche Bierbrauerei-Aktien	1896/97	11½	6	199,00 B
Kühlhauser Bierbrauerei-Aktien	1896/97	4	4	—.—
Landsberger Maschinenfabrik-Aktien	1896/97	13	5	—.—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1896/97	18	4	225,00 G
Riebecker Maschinenfabrik-Aktien	1896/97	8	4	134,00 G
Rinburger Schlossmühlen Brauerei-Aktien	1896/97	6	4	1.3,00 G
Rudolstadt-Aktien**	1896	4	4	83,00 G
Riebecker Montanwerke Aktien	1896/97	11	4	206,25 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien**	1896	7	4	146,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-St.-Aktien**	1896	7	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1896/97	5	4	134,00 G
Wernigerode Schlossmühlen Brauerei-Aktien	1896/97	16	4	253,00 B
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schacht)	1896/97	20	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1896/97	6	4	116,00 G
Andreasoffnung Halle Aktien	1896/97	5½	4	116,50 G
Brauchbart-Aktienbrauerei Bergbau-Vereins-Kuxe**	—	—	fco.	—.—
Hall. Consolid. Pfannerschaft's-Kuxe**	—	—	fco.	285,00 G

Die Kurse bei den * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die Kurse der mit ** bezeichneten Papiere verstehen sich excl. Din.-Scheine 1897.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0006

Marktberichte

— **New-York**, 28. Februar, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eineslammert beigefügt.) **Baumwolle**-Preis in New-York $6^{9}/_{16}$ ($6^{7}/_{16}$). Lieferung März 6,07 (6,11), Lieferung Mai 6,13 (6,17), in New-Orleans, $5^{11}/_{16}$ ($5^{11}/_{16}$), **Petroleum**, Standard white in New-York 6,20 (6,05) in Philadelphia 6.15 (6.00), Refined (in Cases) 6,85 (6,70), Credit Balances at Oil City 80 (nom.), **Schmalz**, Western steam 5,40 (5,42½), Rohe & Brothers — (5,75), **Mais***) per Febr. — (—), Mai 35 ($34^{5}/_{8}$), Juli $36^{1}/_{8}$ ($35^{3}/_{4}$), **Weizen****) rother Winterweizen loco $107^{3}/_{8}$ ($105^{7}/_{8}$), Weizen per Febr. — ($104^{1}/_{8}$), per März $105^{3}/_{8}$ ($104^{1}/_{8}$), per Mai 92⅞ ($91^{7}/_{8}$), per Juli 92 (92⅝), Getreidefracht nach Liverpool 3⅛ (3⅜), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 6¼ (6¼), Rio Nr. 7 per März 5,50 (5,50), per Mai 5,60 (5,65), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4.00 (4,00), **Zucker** $3^{11}/_{16}$ ($3^{11}/_{16}$), Zinn 14,25 (14,15), Kupfer 11.75 (11,60—11,75).

*) Tendenz Mais: behauptet.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 28. Februar, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Febr. $104^{3}/_{4}$ (—), per Mai $104^{3}/_{4}$ ($102^{3}/_{4}$), Mais**) per Febr. $28^{5}/_{8}$ (28), **Schmalz** per Febr. 5,10 (5,12½), per Mai 5,15 (5,17½), **Speck** short clear 5,37½ (5,37½), **Pork** per Jan. 10,35 (10,30).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: behauptet.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 1. März 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Rohzucker ecl. 88° Rdm. 10,10—10,27. Nachprodukt ecl. 75° Rdm. 7,50—7,90
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,25.
do. **II.** 23,—
Gem. Raffinadem. fur 23,[illegible]—23,50
Gem. Melis I. ver fur 22,75.
Stimmung: stetig

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. Hamburg
per März 9, 7½ G. 9,22½ B.
per April 9,25 G. 9,35 B.
per Mai 9,42 G. 9,42½ B.
per Juni 9,55 B. G. 9,45 B.
per Oct./Dez. 9,[illegible] B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 1. März. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88° Rendement, frei an Bord Hamburg.

März 9,[illegible]
April 9,30.
Mai 9,42½.
Juli 9,[illegible]
August 9,[illegible]
Oktober 9,55.
Tendenz: ruhig.

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 1. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	3½	103.80 B
do. do.	3½	103.80 G
do. do.	3	97.25 G
Preuß. Cons. Anleihe (konv. bis 1905)	3½	103 80
Preuß. Cons. Anleihe ...	3½	103 80
do. do.	3	97.30
Hamb. Staats-Rente ...	3½	107 40 G
do. Staats-Anl. 1886 ..	3	95.10 G
Sächs. Rente	3	101 20 G
do. do.	3	93.00 G
Landschaftl. Pr. Sächs.	3½	105 15 G
do. do.	3	100.90
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1908)	4	100,90
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b 1905)	3½	99,75
Hamb. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	101,75 G
Hamb. Boden-Credit. (unk. b. 1905)	3½	100,20 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Gold-Anleihe		19 00 G
do. innere 50.		67 90
Griech. Gen. Goldrente ...	4	81 90 G
do. Monopol-Anleihe		41,70 G
do. Gold-Anl. v. 1890		35 90 G
Italienische Rente	5	—.—
Mexik. Anleihe 1888.....	4	—.—
do. do. 1890.....	6	94 70 B
do. do. 1893.....	6	99 B
do. Staats-Sterling-Obl..	5	95.40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	104 3
do. Silber-Rente.....	4½	102 60
do. Silber-Rente.....	4	102.50
Port. Staats-Anl. 86—89.	—	32 60 G
Rumän. rente.....	5	—.—
do. amort.	5	101 20 B
do. do. 1891.....	4	95 20
Russ. fond. Anl. 1889 ...	4	—.—
Serbische Staats-Rente 1886	3½	—.—
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hon.-Obligat. 1879 ..	4	—.—
Serbische Gold-Obligat.	5	—.—
do. Rente 1884	4	62.75
do. do. Anl. v. 1896	5	—.—
Ungar. Gold-Rente 100 fior	4	103 90 B
do. do. 400 fior	4	103 90 B
do. do. 100	4	104 00 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1897.	
Dortmund-Strick. St.-Pr..	6	190,80
Lübeck-Büchen	6⅔	170,30
Main-Kaiserbahnen	5.45	—.—
Marienburg-Mlawka	2⅔	8 B
do. do. St.-Pr.	5	120,90
Ostpreußische Südbahn....	3½	93 40
do. do. St.-Pr.	5	118,25
Bielschkowitzer Gaun Lit. B	12	—.—
Oesterreich. Südbahn	4/5	55,20
Warschau-Wiener	14	—.—
Gotthardbahn	6¼	—.—
Ital. Mediterranbahn.....	6¾	134 70
do. Mittelmeerbahn.....	5	98 50
Bayerische St. Bahn.....	3½	113.50
Schweizer Centralbahn....	7	137 75
do. Nordostbahn.....	6	1 12
do. Unionbahn	3½	76 40
Canada Pacific		77 25

Bank-Actien.

	Dividende 1896.	
Berliner Handels-Ges. ...	9	172,00
Berliner Hanoverb.-Bergw.	5½	167,25
Breslauer Disk.-Bank	6½	122,25
do. Wechsler-Bank	5½	118,50
Darmstädter Bank.....	8	136,40
Deutsche Bank	10	208 25
do. Genossenschaftsbank.	6	118,50
Disconto-Commandit.....	10	205,40
Dresdener Bank.....	9	165 25
do. Bank-Berein ..	7	125,75
Gothaer Grund-Kreditbank	4	130,30
do. do. junge	4	113,50
Hannover Bank	9	261,40
Leipziger Kredit-Anst. ...	11	220,50
Meininger Bank	5	110,75
Mitteldeutsche Kreditbank.	6	121,00
Nationalbank f. Deutschland	8	156,50
Oesterreich. Kredit	11½	234,00
Preuß. Boden-Kredit	7	141,75
do. Centr.-Boden-Kr..	9	1 20
do. Hyp.-B. Eurob....	6½	138,75
do. do. (Hähnerwolle)	—	126,60
do. do. neue serie 95	7	—.—
Reichsbank	3½	135 70
Schaafhausen. Bank-Verein.	7½	151 25
Schlesischer Bank-Verein..	7	142,80

Industrie-Papiere.

	Dividende 1897.	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	240 50 B
Augsb. Kieler	12	230 25 G
Anhalter Kohlen	4½	—.—
Berl. Gas. Gesellsch. Gas.	12½	240 00 B
do. do. Jauchewerke	8	246 50 B
do. Brauerei Schultheiß.	16	280,50 G
do. Union Brauerei ..	7½	135,50 B
Berl. Elektricität Werke ...	12	330,10 G
Bismarckhütte	15	203.10 B
Bochumer Gussstahl.....	7	127 90 G
Bonifacius Bergwerk ...	5½	115,90 G
Gelsenkirchen Bergw. (1897)	24	234 0 G
Dannenbaum	—	121,75 B
Donnersmarckhütte conv...	5	155,70 B
Egestorff-Salzwerke	8½	140 00 G
Eisenbahnwagen Fabrik ..	—	84,00 G
Elektrizitäts-Aktien-Ges.	8½	140.— G
Gelsenkirchen Bergwerk ...	7½	177 30
Glanzstoff Zuckerfabrik	8	—.—
Grosse Berl. Pferdeeis ...	12	267,—
Halleische Maschinen	40	474,—
Harpener Bergbau	6	176 00
Hartmann Sächs. Masch...	8	193,—
Hibernia & Scharnrod.....	9½	190 40 G
Hilpertsaue Mühlen	11½	199 75
Königsberger Zuckerfabrik .	4	117,75 G
Laurahütte	8	182 60
Leipziger Kammgarn Wedel.	10	200,50
Leopoldshaller Gem. Zucker	4½	88,40
Quist Eisenbahn conv.	—	64,—
do. do. St.-Pr.	—	1 47 70 B
Rheinische Metall	6	107 25 B
Rombacher Hütte	4	115 30
Rudolf Sarter Lit. A. ...	10	182 60
do. abgest.	10	—.—

Rütgers, Bergwerk.....	11	256 90 B
do. do. St.-Pr...	11	286 90
Sarna. Masch. conv.....	7	12 . 0
Siebel Bergwerkbetr	11	208 00
Stolzer Braunkohlen.....	9	195,50
do. Zucker.	12	188,25
Sächs.-Thür. Braunk.....	7	139 00
do. St.-Pr.	7	139 00
Schles. Zinkhütte St.-Akt..	11	223 25
do. St.-Pr.	11	223 40
Schwarzkopf	13½	266,30
Siemens-Glasindustr	12½	224 40
Stettiner Chem. Fabr.....	11	175,00
Stollberger Zink-Akt.....	2	7 . 60
do. do. St.-Pr.	7	141 60
Südenburger Maschinen...	5	133 75
Thüringer Saline	4	71 40
Westeregeln Kalkwerk ...	12	194 75
Zeitzer Maschinen	20	308 75
Sangerhäuser Maschinen..	22½	314 25

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅜ %

Schweiz 100 Fr.	k.	80 55
Ital. Stadt 100 L.	k.	76 90
Oesterreich. 100 G.-Oe.W.	k.	169,30
Amsterdam 100 L.	lang	168 70
Belgien 100 Fr.	k.	80,75 B
London 1 Lstr.	k.	20.45
London 1 Lstr.	k.	20 41,5
Paris 100 Fr.	k.	80 9.8
Wien. Oe. W. 100 G. .	k.	170 20

Schluß-Course.

Tendenz: ruhig, feste.

3% Reichsanleihe	—	Rumänischbahn f. Deutschland	156 10
Ital. Renten	94.50	Bochumerbahn	147,75
Rus. Staatsrente	—.—	Marienbahn	84 90
Rus. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	93 25
Konvertirte Türken	22,50	Warschau-Wien	169 00
Bulgarische	—.—	Bochumer Gussstahl.....	127,90
Ebenso	—.—	Harpener Bergbau	87,25
Prinz Heinrich-Bahn	113 10	Laurahütte	182 60
Berliner Handelsgesellschaft	172,00	Harpener Kohlen	176 0
Deutsche Bank	207 86	Hibernia	190 40
Dresdener Bank	165 10	Karsten Kohle	115,40
Darmstädter Bank	136 00	Hamb. Packet	116,25
Disc.-Gesellschaft	205,75		

Fernsprecher Nr. 143.

Gustav Moritz

Gr. Steinstr. 71. Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle a. S.

Alleiniger Vertreter der Sektkellerei

Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. U.,

der Bordeauxwein-Grosshandlung **Reidemeister & Ulrichs in Bremen,**

des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,** Hoflieferant, **Rüdesheim i. Rheing.**

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 9. März d. Js. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der **Niederschmon r Wüste** (an der Ziegelröder Feldflur gelegen), an Ort und Stelle folgende Hölzer meistbietend **verkauft** werden, als: (2522

156 Stück Fichten-Stämme, 12 bis 18 m lang und 15 bis 30 cm mittl. Durchmesser, 100 St. Fichten-Stangen I. und II. Klasse, 12 Stück Birken und Eichen, Stellmacherhölzer, 7 rm Birken- und Fichten-Knüppel, 250 rm Fichten-Reisig.

Schmon., den 27. Februar 1898.

Der Ortsvorstand.

Suche zu kaufen:
30 Stück Eichen **Quercus Robur,**
30 „ fleinbl. **Linden Tilia parvifol**
30 „ verd. **Kirschbäume,** Sorten sind zu bezeichnen.
Sämmtliche Bäumchen müssen gutes Wurzelwerk und dürfen nicht unter 2,5 cm Stamm-Durchmesser haben.
Außerdem noch 1000 Stück 3jähr. **Weißdorn** zu Hecken, **Crataegus Monogyna.**
Offerten nebst Preisangabe sind zu richten an **Feodor Peter.**
Döbbel b. Wettin a. S. Bahnstation: Nauendorf a. Petersberge.

Offene und gesuchte Stellen.

Auf ein **Rittergut,** nahe Halle, wird zum 1. April oder Juli für einen Knaben von 8 Jahren u. zwei älteren Mädchen ein

Hauslehrer

gesucht. Nur mit guten Referenzen versehene Herren werden gebeten, Offerten mit Gehaltsforderung niederzulegen unt. **Z. 2501** in der Exp. d. Ztg.

Suche zum **1. April d. Js.** einen tüchtigen, soliden

Hofmeister,

der mit allen landwirthschaftlichen Maschinen und Rübenbau vertraut ist. Persönliche Vorstellung gewünscht.

R. Treff, Gutsbesitzer,
2591] **Eckartsberga i. Th.**

Ein tüchtiger Verwalter,

24 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., wegen ein. Wirthschaftsänderung z. 1 April anderweitig Stellung. Gefl. Off. bitte zu senden unter **Z. 2569** a. d. Exp. d. Ztg.

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Verwalter** wird für eine Wirthschaft mit Rübenbau **gesucht.** Off. unt. **B. 320** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten. (2587

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, nicht zu junger Verwalter wird per 1. April **gesucht.**
2550] Rittergut **Zangenberg** b. Zeitz.

Suche zum bald. Antritt einen jüngeren thätigen Verwalter unt. Leit. des Prinzipals auf ein Rittergut mit Rübenbau und Brennereibetrieb. Zeugnißabschriften bitte einzusenden. Gefällige Offerten unter **R. Z. 100** postl. Eilenburg.

Jüngerer Verwalter

oder **Volontair-Verwalter** für ein **Stadtgut mit Brennerei und Rübenbau** für sofort gesucht. Offerten unter **F. S. 2526** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Torgau.** [.5.5

Auf den **Rittergute Wengelsdorf** bei Cordetha wird zum sofortigen Antritt oder spät stens zum 1. April ein tüchtiger, gut empfohlener [2518

Verwalter

gesucht. Vorstellung erwünscht.

Ein durchaus zuverlässiger, energischer und nüchterner, älterer

Verwalter

mit **langjährigen Zeugnissen** wird für dauernde Stellung unter Leitung auf einem größeren Rittergut bei Leipzig **gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **P. O. 980 „Invalidendank" Leipzig.** (2557

Die unter Nr. **B. u. 3143** ausgeschriebene **Contoristenstelle** ist **besetzt.** [2567

Gärtner,

verheir., kinderlos in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf langj. Erfahrung und gute Zeugn., zum 15. März od. 1. April auf **Villa od. Gut** Stell. Gefl. Off. an **C. Funke,** Gärtner, Sandersleben (Anhalt).

Volontär.

Junger **Mann sucht** Volontärstelle während der Semesterferien März, April auf einem Gute in Sachsen. Gefl. Off. unt. **Z. 2514** an die Exped. d. Ztg.

Oeconomie-Eleve.

Auf hiesiger Wirthschaft mit starkem Rübenbau und großer Viehzucht findet Ostern ein Lehrling gegen entsprechendes Kostgeld Aufnahme.

Die Rittergutsverwaltung
2490] **Gleina,** Kreis Querfurt.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche** zum **1. April einen jungen Mann** als [2585

Lehrling.

Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Aug. Vogelhaupt Nachf.,
Bernburg.

Eine jüngere [2500

Mamsell,

erfahren im Kochen, Milchwirthschaft und Aufzucht des Federviehes **sucht** bei persönlicher Vorstellung zum **1. April** er.
Hedwig Günzel,
Plötz b. Löbejün.

Mamsell-Gesuch.

Suche zum 1. April ein junges, anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, die Wäsche und Federviehaufzucht versteht und das Melken beaufsichtigen muß. Milch kommt zur Molkerei. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind einzusenden. (2576

Freigut Carlsberg bei Mansfeld.
Frau H. Pfanne.

Erste Kochmamsell

zum April oder früher **gesucht.** Gut bürgerliche Küche. Angenehme Stellung. 400 Mark Gehalt. **Kuranstalt** in **Blankenburg** am Harz. (2475

Oekonomie-Wirthschafterin.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes, an Thätigkeit gewöhntes junges **Mädchen** suche per 15. März od. 1. April. Abschrift der Zeugnisse erb.
Frau A. Bunge,
2503) **Stadtgut Taucha-Leipzig.**

Junges anst. **Mädchen,** welches seine Lehrzeit beendet hat, wird zum 1. April als

Wirthschafterin

gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet sofort
Frau Paula Merkel,
Rittergut Heiligenroda b. Bacha a. W.

Tücht. selbständige und jüngere **Oekonomie-Wirthschafterin, Kochmamsells** suchen Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt. (2537

Geb. Frl., 23 J., (Beamtentocht.), gut. Charakt., in wirthschaftl. u. weibl. Handarb. ausgeb., s. Eng. z. **Unterst. od. Vertr. d. kranken Hausfr.** bei Fam.-Anschl. u. gut. Behandl. Betreff. h. bereits schon einen gr. Haush. selbstst. geleit., worüb. g. Zeugn. vorh. Gefl. Off. bitte unter **Z. 100** postl. Leipzig-Plagwitz zu senden.

Jungen Damen ist in gutem Hause im Harze Gelegenh. geb. sich gründl. zu erh. u. zugl. die f. Küche zu erl., verz. u. billigste Pension. **Frau Senn, Hasserode i. H.,** Haus Effe. [2547

Ueberzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Elberfeld
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.
Über 1000 Anerkennungen

Zur Confirmation

empfehle:
Gesangbücher,
Bibelsprüche,
Widmungsbücher,
Confirmationskarten
Schmucksachen,
Uhrketten,
Brochen,
Halsketten,
Kreuze,
Medaillons,
Ohrringe,
Lederwaaren,
Portemonnais,
Cigarrenetuis,
Schreibmappen,
Poesie- u. Schreibalbums,
Photographie-Albums,
ff. Briefpapiere in Cassetten,
Schmuck- u. Handschuhkasten,
Damentäschchen,
Pompadours
etc., etc.
Größte Auswahl,
billigste Preise.

Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Dr. Harang's Einj.-Institut,
Halle a. S. Vorbereitg. z. Einj.-Präf. u. f. höh. Schulen. 28 Pensionäre. Seit Ostern 94 bestand. genau 9 i. Schüler. Prospekt.

In- und ausländische

Liqueure

deutsche, holländische, französische, russische etc., in grösster Auswahl.

Neuheit!

Wadi-Kisan-Liqueur,

hochfeiner Theelikeur, ausserordentlich wohlschmeckend und bekömmlich, in originellen und geschmackvollen Krügen, Karaffen und Flaschen. (Reizende Geschenke!)

ff. Cognac, Rum, Arac, Whisky, Champagner, Rhein-, Mosel- und Rothweine.

Delicatessen, Wild, Geflügel, Fische.

Julius Bethge

(Inhaber: **Klippert & Engel**) (2568
Leipzigerstrasse 5. **Fernsprecher 251.**

Wein- und Austern-Stube.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0007

Gr. Steinstrasse 86.

C. A. Boegelsack

Eke Neunhäuser.

Special-Haus für Damen-Kleiderstoffe und Costumes.

Kleiderstoffe u. Costumes jeder Art

sind vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in ausserordentlicher Reichhaltigkeit eingetroffen.

Die Waaren, die ich führe, sind ausschliesslich erstklassige Fabrikate in- und ausländischen Ursprungs und repräsentiren die von der Mode bevorzugten Gewebe nach jeder Richtung. Jedes Stück ist auf Haltbarkeit geprüft und übernehme die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen.

Für Sport, Promenade und Reise sowohl wie für gesellschaftliche Zwecke bringe ich eine Fülle der reizendsten Neuheiten.

Mein grosses Lager Costumes ist wieder mit den entzückendsten Façons, meist Nachbildungen pariser Modelle, besonders reich ausgestattet. Jedes Costum, auch das billigste, ist aus bestem Stoff äusserst solid, meist im eigenen Atelier hergestellt und trägt einen vornehmen Character.

Der grosse Betrieb in eigenen Arbeitsräumen ermöglicht eine Anfertigung nach Maass innerhalb 24 Stunden.

Touristen-Costumes	Trauer-Costumes	Promenaden-Costumes	Wasch-Costumes	Foulard-Costumes
Radfahrer-Costumes	Tailor made-Costumes	Backfisch-Gostumes	Lawn tennis-Costumes	Mousseline-Costumes

Morgen-Röcke. Matinée's. Blousen. Blousenhemden.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 2. März 1898.
164. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
124. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Große Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**
Dirigent: Kapellmeister **Moritz Grimm.**
Personen:

Hans Sachs, Schuster	L. Dingeldey.
Veit Pogner, Goldschmd.	C. Brandes.
Kunz Vogelgesang, Kürschner	J. Hildebrandt.
Konrad Nachtigall, Spengler	Th. Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber	G. Hartmann.
Fritz Kothner, Bäcker	J. Fanta.
Balthasar Zorn, Zinngießer	E. Lübben.
Ulrich Eßlinger, Wirtskrämer	Carl Fischer.
Augustin Moser, Schndr.	R. Zinnschlag.
Hermann Ortel, Seifensieder	Ernst Bedau.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	O. Adolfi.
Hans Foltz, Kupferschmied	J. Wilhelmi.
Walther Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	A. Stritt a. G.
David, Sachs' Lehrbube	G. Förster.
Eva, Pogner's Tochter	Hd. Kuhnenfeld.
Magdalena, Eva's Amme	L. Tibelti.
Ein Nachtwächter	C. Stahlberg.

Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.
Ort der Handlung: Nürnberg. — Zeit: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Die Chöre unter Verstärkung des hiesigen Extra-Chores.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Donnerstag, den 3. März 1898.
165. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
125. Abonnements-Vorstellung.
Farbe weiß.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

In Behandlung.

Komödie in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
Hierauf:
Mit glänzend neuer Ausstattung an Kostümen, Dekorationen und Beleuchtungseffekten.
Zum neunten Male:
Novität! Novität!

Weingeister.

Phantastisches Tanzbild in 1 Akt von M. Richards und Adele Stahlberg-Wiest. Musik arrangirt und komponirt von O. Bernhardt.

Halle a. S., den 1. März 1898.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich meine seit dem Jahre 1891 bestehende

Biergrosshandlung

nebst **alleiniger Vertretung** der Brauereien

Bürgerliches Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu) in München, Domaine Liebotschan bei Saaz in Böhmen und der **Actienbrauerei C. Petz in Culmbach**

am heutigen Tage an Herrn **Albert Morell** dahier käuflich abgetreten habe.

Im Laufe meiner langjährigen Thätigkeit habe ich so viele Beweise von Vertrauen allseits gefunden und so liebe Bekannte und Freunde gewonnen, dass es mich drängt, hierfür all' meinen verehrten Geschäftsfreunden meinen innigsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, mir diese freundschaftlichen Gesinnungen auch fernerhin zu erhalten.

Ich empfehle Ihnen daher Herrn **Morell**, der das Geschäft nicht nur unter meinem Namen, sondern auch in meinem Sinne weiterführen wird, auf das Wärmste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bruno Toepel.

Halle a. S., den 1. März 1898.

P. P.

Bezugnehmend auf Obiges bestätige ich hiermit, dass ich von Herrn **Bruno Toepel** die seit mehreren Jahren hierselbst geführte

Biergrosshandlung

nebst **alleiniger Vertretung** { **des Bürgerlichen Brauhauses München (München. Bürgerbräu), der Domaine Liebotschan bei Saaz in Böhmen und der Actienbrauerei C. Petz in Culmbach**

am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der bisherigen Firma

Bruno Toepel

in unveränderter Weise fortführen werde. — Gütige Bestellungen erbitte ich daher in Zukunft an die gleiche Adresse:

Biergrosshandlung Bruno Toepel, Alte Promenade Nr. 6 (Reichshof). Telephon Nr. 654.

freundlichst richten zu wollen.

Ich werde bestrebt sein, durch streng solide Geschäftsführung und aufmerksame prompte Bedienung mir allseitiges Vertrauen zu erwerben und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung (2559

Albert Morell.

Ackerverpachtung.

Circa 30 Morgen Kirchenacker sollen Dienstag, den **8. März, 3 Uhr Nachm.** im hiesigen Hellmuth'schen Gasthofe auktionsmäßig **verpachtet** werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. [2563

Dolleben, 28. Februar 1898.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Kutschwagen

halb verdeckt, 4sitzig, gut erhalten, wegen Raummangel billig zu verkaufen. 2519] **Delitzscherstr. 33.**

Reelles Heirathsgesuch.

Besitzer einer schönen Wassermühle mit ca. 180 Morgen Land in der Provinz Sachsen, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit einem disponibl. Vermög. v. 40 000—50 000 Mk. Gefl. Offerten mit Bild unter **Z. 2573** an die Expedition d. Ztg. erb. [2573

Ich beabsichtige mein 1500 Quadratmeter großes

Grundstück

am sogenannten reichen Mühlweg mit Einfahrt, Vor- und gutgepflegtem Hintergarten wegzugshalber, **fünfzig Mark,** bei bescheidener Anzahlung und gesicherter Restpyothek **zu verkaufen.** Angebote befördern unter **H. F. 51750** das Quadratmeter zu **verkaufen.** Angebote befördern unter **H. F. 51750** **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.,** Schmeerstr. 20. [2581

Vom Donnerstag, den 3. d. Mts. steht ein großer Transport bester

bayerisch. Zugochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstr. 24. (2590

Zur Aussaat offeriren einen Posten

Kaisergerste

aus passender Bodenlage, desgl. vorjähr.

Thüringer Linsen.

Gebr. v. Rauchhaupt,
Freyburg a. Unstrut.

Ca. 2000 Centner

Brennkartoffeln

werden zu kaufen gesucht von

Brennerei Nehlitz
bei Wallwitz (Saalkreis).

Vermiethungen.

Lindenstraße 4

herrschaftl. Wohnungen von 550 bis 650 Mark **per 1. April frei.** Näheres **Böllbergerweg 11, III. rechts.** [2582

Brüderstr. 14

ist eine **Etage,** 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenzim., Korridor, Speisek., Boden, Keller, Badezim. nebst Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Bureau 2 Tr.

Charlottenstr. 20

ist die II. Etage, 4 geräumige Stuben, 2 Kammern, Küche und reichl. Zubehör, 1. April 1898 für 700 Mk. jährl. **zu perm.** Garten am Hause. Anfragen port.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 28. Februar 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte Herr Oberbürgermeister Staude mit, daß der Magistrat das für die Zeit nach dem 1. April d. Js. erlassene Verbot der Beerdigungen an den Sonn- und Festtags-Nachmittagen wieder aufgehoben habe; damit erledigen sich die wegen dieser Angelegenheit der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Petitionen. Danach trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 30 cm Lichtweite in dem östlich der Merseburgerstraße belegenen Theile der Bahnhofstraße vom Grundstück des Restaurateurs H. Lüttich bis zur Kirchnerstraße wurde auf Antrag des Genannten genehmigt unter den mit ihm vereinbarten Bedingungen, nach denen er besonders die Kosten in Höhe von 866 Mk. zu tragen hat. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.)

2. Der Magistrat beantragte den Verkauf einer Baustelle vom Arbeitsanstalts-Grundstück an den Kaufmann A. Toedtloff zum Preise von 106 Mk. für den qm; die Baustelle umfaßt 286 qm. Herr Stadtv. Brinkmann hält das Arbeitsanstaltsgebäude für so unschön, daß seine Beseitigung dringend wünschenswerth erscheine. Herr Oberbürgermeister Staude erklärte, daß jetzt, wo die Möglichkeit vorliege, einen Theil des Grundstücks zu annehmbarem Preise zu verkaufen, wohl auch die Absicht sei, den Rest an der Ecke der Steinis- und Margarethen-Straße demnächst zu veräußern, nachdem bisher bei den Ausbietungs-Terminen keine Bieter erschienen seien. Die Verpflegungsstation gedenke der Magistrat zu verlegen, sobald das Asyl für Obdachlose errichtet sein werde. Herr Stadtv. Friedrich ist gegen den Verkauf des in Frage stehenden Terrains, das vielleicht in Zukunft: zur Erweiterung des Feuerwehrdepots oder der Polizeiwache nöthig sein werde; dagegen würde dem Redner der baldige Verkauf der Eckdautielle sehr erwünscht sein. Nachdem Herr Oberbürgermeister Staude darauf hingewiesen, daß die Niveauverhältnisse einer Ausnutzung der Baustelle im Sinne des Vorredners entgegenstehen, außerdem kaum ein Bedürfniß für die Erweiterung der fraglichen Räum ichkeiten zu erwarten stehe, falls dieses aber doch einmal eintreten sollte, sehr wohl billigeres Areal dafür auszunutzen sei, ergab die Abstimmung die Annahme der von der Bau- und der Finanz-Kommission befürworteten Magistratsvorlage. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Schmidt.)

3. Auf Antrag des Bau-Unternehmers Franz Kaufmann wurden die für die beiden Baustellen in der Freiimfelderstraße an der Ecke der Büschdorferstraße vorgeschriebenen Eckverbrechungen von 3 m Schenkellänge in solche von nur 2 m abgeändert. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

4. Im Februar d. Js. beschloß die Versammlung bei Vorlegung des Entwurfes zu einer eisernen Brücke über die wilde Saale zum Gute Gimritz, den Magistrat zu ersuchen, noch ein zweites Projekt einzubringen und gleichzeitig in Erwägung zu ziehen, ob nicht mit einer Reparatur der Brücke auszukommen sei. Der Magistrat theilte nun mit, daß das Letztere bei dem schlechten baulichen Zustand der vorhandenen Brücke nicht möglich sei, so daß für diese höchst baufällige und dem öffentlichen Verkehr gefährdende Brücke ein vollständig neuer Ersatz zu schaffen sei. Entsprechend dem Beschluß der Versammlung legte der Magistrat nun außer seinem ersten Projekt, dessen Ausführung 75 000 Mk. kosten würde, noch folgendes Projekt vor: 1. Neubau an der Stelle der vorhandenen Holzbrücke; freitragender eiserner Ueberbau ohne Mittelpfeiler, Kostensumme 68 000 Mk.; 2. Variante zu 1, jedoch unmittelbar neben der vorhandenen Holzbrücke, 74 000 Mk.; 3. Neubau an der Stelle der vorhandenen Holzbrücke; eiserner Unterbau mit Mittelpfeilern, 64 200 Mk. Noch immer hielt jedoch der Magistrat sein erstes auch vom Ministerium schon genehmigtes Projekt, nach dem eine neue eiserne Brücke mit 3 m größerer Spannweite als die alte Brücke neben dieser erbaut werden soll, für das Beste; er meint, daß nur durch dies Projekt eine Verbesserung der Hochfluthsverhältnisse, die schon wiederholt dem Gute Gimritz Schaden zugefügt haben, herbeiführen werde; außerdem werde dadurch noch ein beträchtliches Stück Land, über 4 000 qm, für das Gut gewonnen. Während die Baukommission (Ref. Herr Stadtv. Baurath Brüneckе mit allen gegen eine Stimme) die Annahme dieses Projekts empfahl, hatte die Finanz-Kommission (Ref. Herr Stadtv. Billing, nachdem mehrere Anträge auf anderweitige Aufbringung der Kosten, wie sie der Magistrat vorgeschlagen, eingebracht waren, das ganze Projekt mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt, jedoch nicht wegen der Kostenhöhe, sondern wegen abweichender Meinung hinsichtlich der Kostendeckung. Eingehens begründete Herr Stadtv. Baurath Blumenthal die Ansicht, daß das auch nur scheinbar theuerste Projekt hier das beste sei; als Gegner dieses Projekts äußerte sich Herr Stadtv. Richter, dagegen wurde es von Herrn Stadtv. Friedrich jetzt zur Annahme empfohlen, der es zwar früher bekämpft hatte, nun aber doch nicht umhin konnte, die Vorzüge dieses Entwurfs gegenüber den übrigen anzuerkennen. Herr Bürgermeister von Holly trat auch für dies Projekt ein; zur Deckung der Kosten empfehle jetzt der Magistrat die Einnahme des Betrages aus Anleihemitteln, da dieser Brückenbau ja nicht blos den gegenwärtigen Steuerzahlern, sondern auch späteren Generationen zu Gute kommen werde, diese deshalb auch die Kosten mit tragen helfen müßten. Da nun aber dieser Brückenbau nicht im Programm der Anleihe von 1892 stehe, werde man den Betrag wie auch wohl den für die Brücke zwischen Peißnitz und Ziegelwiese als Kosten in das Programm einer neuen Anleihe einstellen müssen, für deren Genehmigung höchstwahrscheinlich schon in Kürze, wohl noch in diesem Jahre der Antrag gestellt werden müsse. Vorläufig, bis die Genehmigung der neuen Anleihe erfolge, möge man zur Deckung des Betrages eine schwebende Schuld, eventuell unter Verpfändung von Werthpapieren aufnehmen und zu deren Tilgung je 10 000 Mk. jährlich in die Etats der folgenden Jahre einstellen, so lange, bis die Anleihe genehmigt sei; dann müsse der zur Amortisation verwendete Betrag aus der Anleihe wieder dem Kämmereivermögen als Einnahme zugeführt werden. Herr Stadtv. Gygas befürwortete das vom Magistrat zur Annahme empfohlene Projekt angelegentlich; worauf Herr Stadtv. Kommerzienrath Steckner empfahl, das Projekt zu genehmigen und die Mittel der Art aufzubringen, daß man, ob die Genehmigung einer neuen privilegirten Anleihe doch noch einige Jahre in Anspruch nehmen werde, für die nächsten zwei Jahre je 10 000 Mk. in den Etat einzustellen, dagegen den Rest von 55 000 Mk. auf die Anleihe zu verrechnen. Die Abstimmung ergab mit weit überwiegender Mehrheit die Annahme des auf 75 000 Mk. veranschlagten Projekts; hinsichtlich der Deckung der Mittel soll nach dem Antrage des Magistrats zunächst durch Aufnahme einer schwebenden Schuld, die später auf einen entsprechenden Posten der neuen Anleihe verrechnet werden soll, verfahren werden.

5. Die Beleihung einer durch einen Todesfall freigewordenen Hospital-Kaufstelle an die Wittwe P. Huth gegen das tarifmäßige Einkaufsgeld von 1356,25 Mk. wurde genehmigt. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

6. Für Nebenkosten bei Beschaffung von Pflaster- und Trottoir-Materialien in Höhe von 5500 Mk. wurde der Creditposten um 1000 Mk. erhöht. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Schmidt.

7. Beim Neubau auf seinem Grundstück in der Nikolaistraße, hat Herr Lederhändler Henze 20,61 qm Land zur Straße abzutreten. In dem eingeleiteten Enteignungsverfahren haben die Sachverständigen den Werth auf 100 bezw. 167,15 Mk. für den qm bemessen; das Mittel beträgt also rund 133,50 Mk. Mit diesem Preise hatte der Besitzer sich zufrieden erklärt und die Versammlung stimmte ein m Vergleich auf dieser Grundlage zu, unter Bewilligung des Gesammtpreises von 2751,44 Mk. und der 4 Proz. Zinsen für diese Summe vom 14. Juli v. J. ab. (Ref. die Herren Stadtv. Schulze und Schmidt.)

8. Die Versammlung genehmigte die Annahme eines Vermächtnisses der verstorbenen Frau H. Schilling in Höhe von 4000 Mk., dessen Zinsen an Bedürftige der Stadt Halle nach Bestimmung des Ernen Bürgermeisters zur Vertheilung kommen sollen; durch Erheben von den Plätzen ehrte die Versammlung das Andenken der hochherzigen Geberin. (Referent Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

9. Es wurde dann in die Berathung des Kämmerei-Etats für 1898/99 eingetreten; auf Antrag des Herrn Stadtv. Friedrich wurde zuerst der Abschnitt „Ueberschuß aus dem Vorjahre" in Angriff genommen. Der Genannte gab dem Wunsche Ausdruck, daß zunächst vom Magistrat eine Nachweisung vorgelegt werden möge, aus welcher ersichtlich sei, aus welchen Posten der so erhebliche über 260 000 Mk. betragende Ueberschuß sich zusammensetze. Nach längerer Besprechung, in welcher Herr Bürgermeister v. Holly darauf hinwies, daß diese Einzelnheiten sonst nie bei der Etatsberathung gegeben seien, sondern erst bei der Rechnungslegung der Versammlung unterbreitet seien, wurde nach einem gleichlautenden Antrage des Herrn Friedrich beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die fragliche Nachweisung im Abzug jedem Mitgliede der Versammlung zugehen zu lassen. Die weitere Etatsberathung wurde dann vertagt.

In der geschlossenen Sitzung wurde dann nur noch über die Anstellung mehrerer Polizei-Sergeanten verhandelt.

Vermischtes.

Eine schwere Bluthat wurde am Sonnabend Vormittag in einem Hause an der Volkarstraße in dem Münchener Vorort Neuhausen begangen. Ein 17jähriger, fast noch wie ein Knabe aussehender Kolporteur Oberndorfer, der hier und da von einem an der Volkarstrasse wohnhaften Bahnexpeditor Krauß und dessen Frau mit Unterstützungen bedacht wurde und sich in letzter Zeit sehr aufdringlich gezeigt hatte, kam Sonnabend Vormittag wiederholt, zum letzten Male um 11½ Uhr, in das fragliche Haus und feuerte, nachdem er an der Wohnung des Expeditors geläutet hatte, auf die aus einer Nachbarthür hervorsehende 33jährige Schmiedsfrau Maria Stuber, Mutter von drei Kindern, einen Revolverschuß ab, der diese sofort tödtete. Sodann brachte er der ihre Wohnungsthür öffnenden Expeditorsfrau durch einen weiteren Schuß eine schwere Verletzung an der linken Brustseite bei und schoß sich selbst in die Magengegend. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Oberndorfer hatte versucht, von Frau Krauß 20 Mk. zu leihen, da er Unterschlagungen in dieser Höhe begangen hatte. Diese Bitte hatte ihm die Frau, die er auch mit Liebesanträgen belästigt hatte, abgeschlagen.

Bei Erdarbeiten am großen Trockendock zu Kiel lösten sich infolge des Brechens einer Verkuppelung fünf beladene Wagen vom Zuge ab und stürzten in den Graben. Die Arbeiter retteten sich durch Abspringen.

Grosses Lager in schwarzen und farbigen

Geraer Kleiderstoffen

aus den grössten und wirklich leistungsfähigsten Fabriken Gera's.

Nur vorzüglich tragbare Qualitäten und aparte Neuheiten empfiehlt

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipziger Str. 97.

David's Schokoladen & Kakaos werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Nächste Woche Ziehung!

Große Berliner Pferde-Verloosung

Ziehung in Berlin am 10. März 1898.

3233 Gewinne Werth Mk. 102 000. Hauptgewinne: M. 15 000 M. 10 000, M. 9 000, M. 8 000, M. 5 000 2c.

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 ₰.

Obige Loose sind nur noch bis zum 8. März cr. zu haben.

Versandt findet auch gegen Nachnahme statt, durch die

Expedition der „Halleschen Zeitung"

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Bekanntmachung.

Die an der Bitterfeld-Lödejüner Kreis-Chaussee belegene Chausseegeld-Uebersteile zu Zörbig soll auf die 6 Jahre vom 1. April 1898 bis 31. März 1904 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, 10. März d. J., Vorm. 10 Uhr,

in dem Sitzungssaale des Kreisständehauses hieselbst anberaumt worden, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen daselbst eingesehen werden können. Jeder Bieter hat im Termine zur Sicherstellung seines Gebots eine Kaution von 600 Mk. zu hinterlegen.

Namens des Kreis-Ausschusses
Der Vorsitzende.

Das schöne Haus mit Garten Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe ich billigst und unter den denkbar günstigen Bedingungen. (2588

L. Vogel, pens. Steuerbeamter, Leipzig, kl. Fleischergasse 10, I.

100 Ctr. Saathafer, 300 Ctr. Futterhafer

kauft und erb. bemust. Offert. (2553

Rittergut Tauhardt b. Saubach.

Meyer's Conv.-Lexikon f. 105 Mk. franko verfänflich; 5. (neueste) Auflage. 17 neue Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. D. 500 postlag. Eisleben. (2551

Rittergut Neuhaus bei Paupitzsch (Kr. Delitzsch)

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung:

Gerste, Hannah-, Chevaliers- und Goldthorpe-Gerste per 1000 kg 20 Mk., über höchste Leipziger Notiz.

Ferner zum Marktpreise:

Zottelwicke, Möhrensamen der gelben grünköpfigen Futtermöhren (im Jahre 1897 auf leichtem Boden 400 Ctr. Ertrag ergebend).

Gelbe Kohlrübensamen (Wrucke), Stoppelrübensamen.

Erbsen, kleine grüne, Waldplatterbsen (lathyrus silvestri).

Topinambur, sowie verschiedene Kartoffelsorten, für leichte Böden.

Karpfensatz der schnellwüchsigen Race, bei Zeitbezug zu niedrigem Preise. [2546

1804 Joh. David Halle a. d. S. Altream. Conditorei Versandgeschäft in Torten & Baumkuchen Cacao Chocoladen Honigkuchen Kinder Nährzwieback

[32] Einwahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bekannte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 22 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, denn Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Versandt-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Königstr. 7, I.

8 Zimmer und sehr reichliches Zubehör nebst großer Veranda, Badeeinrichtung 1. Oktober zu vermiethen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Die Gewerken der **Consolidirten Halleschen Pfännerschaft** laden wir zur diesjährigen

ordentl. Gewerken-Versammlung

auf Mittwoch, d. 30. März d. J., Vorm. 11½ Uhr, im Hotel zur „Stadt Hamburg" in Halle a. S.

ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte, den Betrieb und die Resultate des Vorjahres;
2. Vorlage der Bilanz, wie des Revisions-Berichts pro 1897; Festsetzung der zu vertheilenden Ausbeute und Ertheilung der Decharge an die Deputation.
3. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Bücher nebst den Belägen und der Bilanz pro 1898.
4. Ergänzung der Deputation durch Wahl.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf § 23 und 24 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis **spätestens zum 25. März d. J.** zu Händen unseres Betriebs-Direktors Zell eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 1. März 1898. (2560

Die Deputation der Consolidirten Halleschen Pfännerschaft.

Fabel. Lehmann. Dr. Wilke. Herzfeld. Neubauer.

Bekanntmachung.

Die folgenden, den **Francke'schen Stiftungen** gehörigen Pläne und zwar:

1. Der Plan Nr. 32 im Völlberger Felde 3 ha, 70 ar, 36 qm;
2. der Plan Nr. 46 an der Merseburger Chaussee 3 ha, 99 ar, 60 qm;
3. der Plan Nr. 12 in der wüsten Mark Hordorf bei Möglich 4 ha, 12 ar, 49 qm

sollen vom 1. Oktober 1898 ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Es steht dazu Bietungstermin am

Mittwoch, d. 9. März a. c., Vorm. 10 Uhr

im Sekretariat unserer Hauptkasse, Franckeplatz 1 hier, an und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen liegen im Sekretariat aus.

Halle a. S., den 25. Februar 1898.

Das Direktorium der Francke'schen Stiftungen.
Fries. (2524

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen von Schülerinnen für Ostern 1898 nehme ich an den Wochentagen im Amtszimmer der höheren Mädchenschule, Alte Promenade 21, entgegen. Impf- und Geburtsschein sind vorzulegen. (2539

Dr. Biedermann, Direktor.

Verein für Volkswohl.

Die demnächst zur Entlastung kommenden **Vereinsrechnungen pro 1896/97** liegen im Geschäftslokal des Bankhauses **R. Steckner** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins aus. (2540

Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Oeffentliche Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 3. März, Abends 6 Uhr, im Volksschullaale (Neue Promenade 13).

Vortrag des Herrn **Dr. Braunschweig:**

„Die Sprache der Augen."

Karten zu diesem Vortrag sind zu 1 *M.* in den Buchhandlungen von **Dr. Niemeyer** (Gr. Steinstr.) und von **Schroedel & Simon** (Gr. Ulrichstraße) zu haben.

Der Vorsteher. Wächtler.

Krankenpflegerverein.

Geübte **Krankenpfleger, Krankenpflegerinnen,** sowie gut empfohlene ausschließlich **Wochenpflegerinnen** werden **kostenlos** nachgewiesen.

Meldestelle: Heilgehülfe **Richter,** Königstr. 17.
„ Krankenpfleger **Lange,** Gr. Steinstr. 29.
„ Masseur **Neumann,** Geiststr. 47.
„ Bademeister **Werner,** Bad Wittekind. [2561

Aepfelwein

in bisher unerreichten Qualitäten empfiehlt

Otto Thieme,

Aepfelwein-Kelterei mit Motorenbetrieb.

Fernsprecher 885. Geiststrasse 11.

Auguste-Viktoria-Lotterie.

Ziehung am 15. April 1898 und folgende Tage.

3389 Gewinne im Werthe von **Mk. 90 000.** Hauptgewinne im Werthe von *M.* 20 000, *M.* 10 000, *M.* 5 000 ꝛc.

Loose à 1 *M.*, Porto und Liste 30 ₰.

Metzer Dombau-Geldlotterie

(VII. Reihe).

Ziehung vom 14.—17. Mai 1898.

6261 Geldgewinne = **200 000 Mark baar.**

Haupttreffer: 50000 *M.*, 20000 *M.*, 10000 *M.*, 5000 *M.*, 3000 *M.* ꝛc.

(Die Nachfrage nach diesen Loosen ist stets eine starke und bitten daher um rascheste Bestellung.)

Loose à **3** *M.* 30 ₰ incl. Reichsstempel. — Porto und Liste 30 ₰ extra.

Achte große Pferde-Verloosung in Magdeburg.

Ziehung am 9. und 10. Juni 1898.

2300 Gewinne im Werthe von 60 000 Mark. Loose à **1 Mark,** Porto und Liste 30 Pfg.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die

Expedition der „Halleschen Zeitung",

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Domänen-Verpachtung.

Die Fürstliche Domäne Himmelgarten, mit neuerbautem Wohnhaus, in unmittelbarster Nähe von Nordhausen, mit einem Gesammtflächengehalt von ca. 198 ha, darunter ca. 140 ha Ackerland, ca. 12 ha Wiesen, ca. 45 ha Weiden und Anger, ca. 1 ha Garten, kann in Folge Uebernahme einer anderen fürstlichen Domäne seitens des jetzigen Pächters zu Johannis d. J. anderweit verpachtet werden. (1255

Pachtlustige haben sich über den eigenthümlichen Besitz eines verzinsbaren Vermögens von ca. 80000 Mark, sowie über ihre landwirthschaftliche und sonstige Qualification auszuweisen.

Eine Besichtigung der Domäne wird anempfohlen. Der jetzige Pächter, Amtmann Lüdeke, ertheilt jede gewünschte Auskunft.

Pachtbewerber wollen ihre Pachtgebote bis spätestens zum 1. April cr. mit der Erklärung bei uns einreichen, daß sie sich an ihr Gebot 4 Wochen lang (vom Tage der Einreichung an) für gebunden erachten.

Pachtbedingungen nebst Flächenverzeichniß und Karten können in unseren Geschäftsräumen eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden. 2527

Stolberg (Harz), den 26. Jan. 1898.

Fürstlich Stolberg'sche Kammer.
Bode.

Brennholz-Verkäufe

aus den Fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Forsten.

1. Montag, d. 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Fürstlichen Chausseehause am Aucrberge,

aus den Revieren Oberforst (Revierförster Hauke zu Stolberg a. H.), Straßberg (Revierförster Steinicke zu Straßberg a. H.) und Hayn (Revierförster Bartels zu Hayn a. H.):

Buchen: 2334 rm Scheite, 2149 Reidel, 934 Knüppel, 1825 Stockholz (Reisig).
Eichen: 50 rm Scheite, 10 Knüppel.
Hainbuchen: 92 rm Knüppel.
Fichten: 1497 rm Reidel, 214 Stockholz.

2. Dienstag, d. 15. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause „zum Zoll" im Thrathale,

aus den Revieren Unterforst (Revierförster Göltz zu Stolberg a. H.), Rodishain (Revierförster Meißner zu Eichenforst (Stolberg) und Rottleberode (Revierförster Hickmann zu Rottleberode):

Buchen: 755 rm Scheite, 3999 Reidel, 716 Knüppel, 3065 Stockholz.
Eichen: 18 rm Scheite, 22 Knüppel, 20 Stockholz.
Hainbuchen: 46 rm Reidel.
Fichten: 114 rm Reidel, 244 Stockholz.

Im Termin muß ¼ des Kaufpreises angezahlt werden. Beträgt die Kaufsumme über 1000 Mark, so ist das zweite Viertel nach einem Vierteljahr, der Rest am 1. Oktober cr. zu bezahlen.

Die genannten Revierverwalter ertheilen Auskunft über Lage und Beschaffenheit der Hölzer. (2558

Stolberg a. H., den 26. Februar 1898.

Der Forstmeister.
Gussone.

Harzer Gips

in vorzüglicher Qualität beziehen Sie am **billigsten** von (1425

G. A. Müllges,
Gipswerk, Sangerhausen.

Bordeaux-Sommer-Weizen,

direkte Absaat der Versuchswirthschaft Lauchstädt, dort auch in jeder Beziehung — von 8 Sorten — als der beste Sommer-Weizen bezeichnet, hat abzugeben p. Tonne für 210 Mk.

Ritter zu Raschwitz b. Lauchstädt.
Muster gern zu Diensten. (2499

3 tragende Färsen,

Ostfriesen, verkauft (2476

Rittergut Schöna b. Gräfenhainichen.

1,300,000 Mark

Instituts- und Stiftsfonds **à 3½%** auf **Acker,** auch in kleineren Posten, **anzuleihen.** Anträge erbeten an

H. Silberberg, Halberstadt, Bankgeschäft.

Für guterh. **Herrenschafen, Damenkleid.** in Wolle u. Seide, **Betten, Wäsche, Möbel** z. g. Preise F. **Hohmann,** Dachritzstr. 4.

Hierdurch beehre ich mich den Eingang von

Neuheiten

in

in- u. ausländischen Stoffen

für die kommende Saison ergebenst anzuzeigen und halte mich bei eintretendem Bedarf unter Garantie elegantester Ausführung bestens empfohlen.

J. Matthäus, **Schneidermeister, Barfüsserstr. 6.**

Pfeffersche Buchhandlung,

Markt 22 (im Ring).

Grosse Auswahl von zur Confirmation geeigneten

Büchern und Bildern,

Gesangbüchern und Bibeln

in jeder Preislage. (2525

Goldorfen (welche laichen). **Goldfische** (welche laichen).

Der Versandt meiner **prima**

dreisömmrigen Spiegelkarpfen

im Gewicht von 1 bis 1¾ Pfund das Stück hat jetzt begonnen und stehen den geehrten Abnehmern zum Aussuchen bereit.

Vom 1. März habe auch **ein- und zweisömmrige Satzkarpfen,** sowie **Satzschleien** und **Satzhechte** abzugeben.

Bestellpreise Nr. 205.

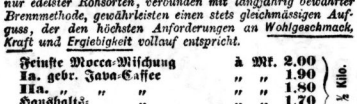
Friedr. Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,

Halle a. S., Fischerplatz 3.

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Zuntz Java-Caffee



aus der *Dampf-Kaffee-Brennerei* von

A. Zuntz sel. Wtwe

Königl. Grossherzogl. etc. Hoff.

Bonn * Berlin * Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à Mk.	2.00	per ½ Kilo.
Ia. gebr. Java-Caffee	„ „	1.90	
IIa. „ „ „	„ „	1.80	
Haushalts- „ „	„ „	1.70	
Wiener Mischung	„ „	1.60	
Hamburger Mischung	„ „	1.50	

Käuflich in Halle bei:

Jul. Bethge (Inh. **Joh. Klippert & Engel**), Leipzigerstraße 5.
Rich. Baartz, Leipzigerstr. 51.
Fr. David Söhne, Markt 17 und Buchererstraße 35.
Joh. David, Geiststraße.
Herm. Dietze, Conditor, Burgstr. 29.
C. Kaiser, Bregenhandl., Schmeerstr. 13.
Gg. Gröhe Nachf., Leipzigerstr. 102.
Max Grunewald, Schmeerstraße.
Paul Kegel, Bernburgerstr. 27.
Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 12.
Noak & Lorenz, Gr. Steinstr. 76.
Röhling & Trobsch, Bernburgerstr.-Ecke.
Th. Stade, Königstraße.
A. Steinbach, Adler-Drogerie.
H. Schliack, Conditor, Mannischestr. 11. [11

Villen-Verkauf.

Meine in der Stephanstr. belegenen Villen, von mehreren die Wahl, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Zu erfragen bei

2565] **Karl Hartmann, Reilstr. 7.**

Stets frischgebrannten

Bau- u. Düngekalk

(letzte Analyse 96,65 % Aetzkalk)

liefern zu **billigsten Tagespreisen** die vereinigten

Stedtener Kalkwerke

von

2456) **R. Schrader, Halle a. S.**

Sand! Sand!

Wer kauft größere Posten weißen Sand? Offerten unter **Z. 2544** an die Exped. d. Ztg. zu senden. 2544

O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehrung über neuest. ärztlichen Frauenschutz D. R.-P. lesen. **Kreuzb. gratis,** als Brief 20 Pfg. (1529

R. Oeckmann, Konstanz D. 48.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803012-17/fragment/page=0010